



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

361 (9.8.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-270231](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-270231)

Hitlerfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernruf: Sammelnummer 364 21. Das „Hitlerfreisbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal 12 20 Bl. u. 50 Bl. (Erstausgabe), Ausgabe B erscheint 12mal 12 20 Bl. u. 50 Bl. (Erstausgabe), Einzelpreis 10 Bl. Belegungen nehmen die Leserschaft der Zeitung entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) verändert, behält kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Belegungen auf allen Weltgebieten. Für unentgeltlich eingelangte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Angaben: Gesamtanfrage: Die 12er-Blatt, 12mal 12 20 Bl. u. 50 Bl. (Erstausgabe) im Zeitteil 40 Bl. Schwabinger u. Weinheimer Ausgabe: Die 12er-Blatt, 12mal 12 20 Bl. u. 50 Bl. (Erstausgabe) im Zeitteil 18 Bl. Bei Wiederholung Rabatt nach auflegendem Tarif. Schluss der Anzeigenannahme: für Erstausgabe 18 Uhr, für Wiederholung 15 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15. Tel. Sammel-Nr. 364 21. Zahlungs- u. Erfüllungsort Mannheim. Aufsichtsbefehl, Gerichtsstand: Mannheim. Postfachkonto: Ludwigsbadener 4960. Verlagsort Mannheim.

Früh-Ausgabe A Mannheim 5. Jahrgang MANNHEIM Nummer 361 Freitag, 9. August 1935

Nürnberg ruft zum neuen Appell

Der politische Tag

Herr Dalat ist zurzeit wirklich nicht auf Rosen gebettet. Nicht nur seine innerpolitische Nachsicht, die sich in drückenden Notverordnungen äußert, nein, auch seine außenpolitische Haltung wird nun von der ganzen französischen Öffentlichkeit einer starken, aber verdienten Kritik unterzogen. Die ungeheuren Ausschreitungen in Bresl scheinen einsichtigeren Kreisen doch die Augen zu öffnen, wohin das solte Staatschiff Frankreich zu treiben im Begriff ist. Fast sämtliche Zeitungen befaassen sich mit der Haltung Dalats, der das Land in eine Atmosphäre des Bürgerkriegs hineinbringe. Immer wieder wird betont, daß die Außenpolitik Dalats nun ihre bitteren Früchte zeitigt.

Es will immerhin schon etwas bedeuten, wenn der „Matin“ beispielsweise fragt, ob man denn die politischen Moskauer Agitatoren noch länger dulden wolle. Und auch dem „Echo de Paris“ wird es bei dem Gedanken ungemächlich, daß die Revolution im kaiserlichen Rußland zuerst bei der Marine ausgebrochen sei, und daß der Zusammenbruch Deutschlands 1918 von einer Matrosenrevolte eingeleitet worden ist. Und nun die Vorwürfe in Bresl? — Den Herren wird es ungemächlich. Als sie im blinden Haß gegen das neue Deutschland die russische Militärdiktatur bejubelten, dachten sie bestimmt nicht daran, daß sie einst tief im Wusfen diese Politik verstanden würden. Wenn nun vollends der ehemalige Unterstaatssekretär Gignoux von Strafmaßnahmen spricht, mit denen Moskau den französischen Bundesgenossen in Bresl bestraft, weil er die russische Politik nicht genügend unterstütze, dann muß ja das französische Ehrgefühl ins Kochen kommen. Daß man Dalat bei solchen Erwägungen gerade keine Schuldigungen darbringt, ist verständlich.

Soweit das anständige Frankreich. Man sollte nun annehmen, daß die Linke wenigstens ihren „kommunistischen Vorkämpfer“ ehrt, der doch die liebevolle Bindung mit der roten Mutter einging. Weit gefehlt! Ihre Loblieder sind, nachdem der Zweck erreicht war, verstummt, sie speien Haß und Wut: „Humanität“ z. B. hat auf seiner ersten Seite die Schlagzeile: Dalat läßt Arsenalarbeiter ermorden, die ihr Brot verteidigen. — Ein wenig freundschaftlicher Ton, das muß man schon sagen.

Den berühmten Vergleich mit dem Mann, der sich zwischen zwei Stühle setzt, hält Dalat ohne weiteres aus. Zur Rechten größte Zurückhaltung und scharfe Kritik, zur Linken glühender Haß. Wenn es ihm nicht gelingt, in aller Kürze der Lage eine Wendung zum Besseren zu geben, wird seine Stellung sehr gefährdet werden. Ob ihm das aber glückt? —

Es wäre wirklich hohe Zeit. Frankreich treibt im roten Gewässer. Und die scharfe Klippe lauert unter der Oberfläche, die den Bug des stolzen Schiffs sehr empfindlich, wenn nicht vernichtend, treffen will.

Es verkundet in den letzten Wochen schon verschiedentlich etwas von einer künftigen Zusammenarbeit zwischen dem italienischen und dem französischen Generalstab. Aber außer der Reife des französischen Generalstabschefs Gamelin nach Rom konnte hierfür keine überzeugende Tatsache angeführt werden. Nun kommt als neues „verdächtigtes Symptom“ die Ernennung des italienischen

Die Festtage der Bewegung

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Nürnberg, 8. August. Wieder ist die Zeit gekommen, zu der sich die nationalsozialistischen Kämpfer in Nürnberg versammeln. Der Führer tritt vor seine Kämpfer hin, um Rechenschaft zu fordern und Rechenschaft zu geben.

Die Tage von Nürnberg sind Marksteine des nationalsozialistischen Kampfes in Vergangenheit und Gegenwart, sie werden es auch in Zukunft bleiben.

Millionen von Herzen klingen hier zusammen und verschmelzen sich zu einem brausenden Choral der Freiheit, des Aufbaus und der Friedensliebe. Nürnberg ist das Symbol der Kraft des neuen Reiches, der Stärke der Bewegung und der unbezwingbaren Sieghaftigkeit jener Idee, für die die Männer des toten Sturmes einst abtraten von ihren Plätzen zur ewigen Wanderung.

Sie werden uns immer Mahnung bleiben, die Treue zu halten und niemals zu zweifeln, nie zu erlahmen! Diese Mahnung wird mitfliegen in dem Marschritt der Bataillone, die durch Nürnberg ziehen.

Hinter den marschierenden Kolonnen erhebt sich ein Volk, fest gefügt in seinen Stämmen und Ständen, einig in dem Willen zur Bewingung seines Schicksals und geschlossen wie nie zuvor in seiner Treue zu Führer, Idee und Bewegung.

Im Gleichschritt von Nürnberg marschieren ein Volk von 80 Millionen.

Die Parole: Nürnberg! ist gegeben, die Gefolgschaft des Führers tritt an.

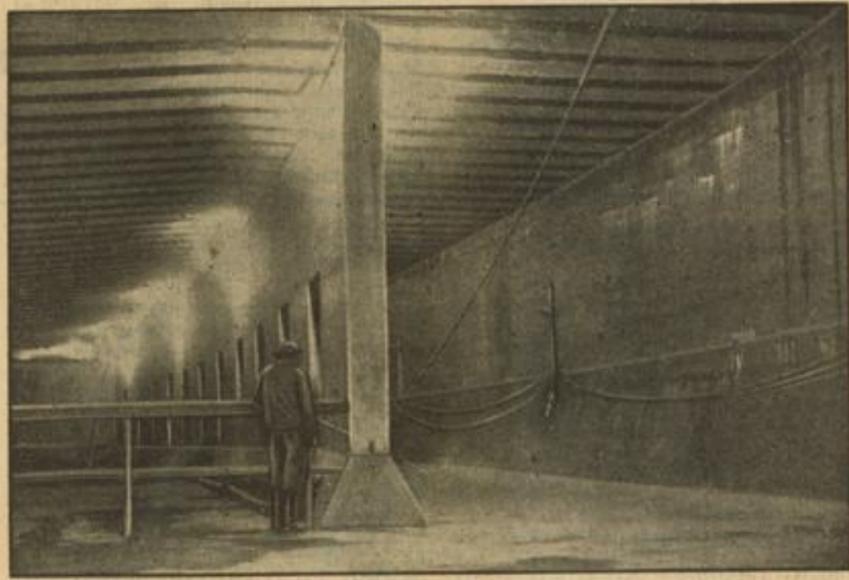
Das Programm des Reichsparteitags

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 8. Aug. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz gibt folgendes Programm des Reichsparteitags 1935 bekannt:

Dienstag, 10. September: 15.30 Uhr Empfang der Pressevertreter im Kurvereins-

haus durch den Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich. 17.30—18.30 Uhr: Einläuten des Parteitages durch die Glocken sämtlicher Kirchen Nürnbergs. 18.00 Uhr: Empfang der führenden Männer von Partei und Staat im Rathausaal, 19.30 Uhr im



Berlin unter der Erde. Weibild (M) Blick in den bereits fertiggestellten Tunnel des Bauabchnittes Bahnhof Friedrichstraße—Spreewerksführung der Nord-Süd-Bahn. Schon in Kürze wird der Schiffsverkehr über dem fertigen Tunnelteil aufgenommen.

Generalstabschefs Badoglio hinzu und gleich im Anschluß an diese Nachricht weiß der „Matin“ allerlei von einer militärischen Zusammenarbeit auszulaudern. Es läßt sich nicht leugnen, es ist viel Ueberzeugendes dabei.

Wir wissen, daß schon unter Barthou mit Erfolg eine Politik der französisch-italienischen Annäherung eingeleitet worden ist. Frankreich mag sich in dieser Richtung ruhig weiter bemühen, aber es ist eine bemerkenswerte politische Taktlosigkeit in der gleichen Stunde, da man als ein Vermittler zwischen

der englischen und der italienischen Auffassung, die sich scharf gegenüberstehen, auftritt, sich so offenkundig auf die italienische Seite zu schlagen.

England hat nach allen Meldungen, die man aus dem Inselreich erhält, bis jetzt noch nicht vergessen, daß man es in offenen Demonstrationen in Rom verhöhnte. Wir nehmen an, daß es auch diese bemerkenswerten „Objektivität“ Frankreichs nicht vergißt, wenn es die Melodie von der Bündnistreue vernimmt, die man gerade jetzt wieder so gern in Paris spielt.

Opernhaus: Festaufführung „Die Meistersinger von Nürnberg“. Von 10.00 bis 18.00 Uhr: Eintreffen der Sonderzüge des Reichsarbeitsdienstes auf dem Bahnhof Dutzendteich und Rangierbahnhof.

Mittwoch, 11. Sept. 11 Uhr: feierliche Eröffnung des Parteikongresses der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in der Luisenparkhalle. 16.30 Uhr: Grundsteinlegung zur Kongreßhalle. Es marschieren dazu auf: je eine Abteilung politischer Leiter, SA, Reichsarbeitsdienst, NSKK, Flieger, SS, SA. Das Reichsheer und die Gruppe General Göring stellen je eine Ehrenkompanie. 20.00 Uhr: Kulturtagung im Opernhaus. 20.00—21.30 Uhr: Standkonzert am Adolfs-Hiller-Platz. Ab 19.00 Uhr: Eintreffen der Sonderzüge der politischen Leiter.

Donnerstag, 12. September: 10 Uhr: Appell des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinwiese. Anschließend Vorbeimarsch des Reichsarbeitsdienstes vor dem Führer auf der Zeppelinwiese. Anschließend Marsch durch folgende Straßen: Zeppelinwiese — Regensburger Straße — Marienstraße — Königstorgraben — Königsstraße — Karolinenstraße — Ludwigstraße — Frauentorgraben — Bahnhofplatz — Allersbergerstraße — Langwasser. — 14.00 Uhr: Tagung der Gewalttäter der SA und des BdM im Sitzungssaal des Rathauses. 17.30 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses. 20.30 Uhr:

Fackelzug der politischen Leiter. durch die Straßen: Hainstraße — Regensburger Straße — Marienstraße — Bahnhofstraße. 21 Uhr: Abnahme des Fackelzuges der politischen Leiter durch den Führer am Bahnhof. Der Fackelzug marschieren weiter durch den Frauentorgraben — Plärrerstr. — Fürtherstr. — Willstraße — Deutschherrenstraße, dort Abwurf der Fackeln.

Freitag, 13. September. Sonder-tagungen. 8 Uhr: Auslandsorganisation der NSDAP im Apollo-Theater. 8 Uhr: NS-Studentenbund im Katharinenbau. 8.30 Uhr: Amt für Beamte im Opernhaus. 9 Uhr: Reichs-Rechtsamt der NSDAP und NSDAP im Kurvereinshaus. 10.30 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses. 13 Uhr: Tagung der Hauptschriftleiter der Parteipresse sowie der Presseamtsleiter und Pressevertreter im großen Rathausaal. 14.30 Uhr: NS-Kriegsopferversorgung im Kulturvereinshaus. 14.30 Uhr: Finanzwesen und Verwaltung im Sitzungssaal des Rathauses. 14.30 Uhr: Parteigerichtsverfahren im Opernhaus. 14.30 Uhr: Reichsarbeitsdienstführer im Apollotheater. 17 Uhr: Appell der politischen Leiter auf der Zeppelinwiese. 20 Uhr: Frauentagung in der Luisenparkhalle. 7 Uhr früh: Eintreffen der letzten Sonderzüge der politischen Leiter. Von 7—15 Uhr treffen die Sonderzüge der SA am Bahnhof Dutzendteich ein. Ab 18 Uhr Eintreffen der Sonderzüge der SA und SS.

Samstag, 14. September: 10 Uhr: Der Führer spricht zur SA in der Hauptkampfbahn des Stadions. 11.30—14 Uhr: Dritte Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront. Einsetzung des Reichsarbeits- und Wirtschaftsrates in der Kongreßhalle. 12 Uhr: Tagung der NSDAP im Kulturvereinshaus. 12 Uhr: Tagung des Schulungsamtes im Opernhaus. 15 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses. Ab 15 Uhr: Einlaß zum Volksfest im Stadionsgelände. Eröffnung des Volksfestes durch die Werkstätten der Deutschen Arbeitsfront. 20 Uhr: Feuerwerk. 13 Uhr: Eintreffen der letzten Sonderzüge der SA und SS.

Sonntag, 15. September. 8 Uhr: Appell der SA, SS und NSKK in der Luisenpark-Arena. Anschließend Marsch der SA, SS und NSKK durch die Straßen: Wolanstraße, Allersbergerstraße, Bahnhofplatz, Frauentor-

graben, Plärrerstraße, Ludwigstraße, Kaiserstraße, Fleischbrücke. — 11.30 Uhr (ungefähr): Vorbeimarsch vor dem Führer am Adolfs-Hitler-Platz.

18 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses. Montag, 16. September: Sondertagungen. 9 Uhr: Gau- und Kreisleiter, Gaupersonalamts- und Gauorganisationsleiter im Opernhaus, 9 Uhr: Gau- und Kreispropagandaleiter im Apollotheater, 9 Uhr: Agrarpolitische Apparat im Katharinenbau, 9 Uhr: Amt für Technik im großen Rathhausaal, 9 Uhr: Erste Vorführung der Wehrmacht, 10 Uhr: Amt für Kommunalpolitik in der Kongreßhalle, 12 Uhr: NS-Lehrerbund im Apollotheater, 12 Uhr: Amt für Volksgesundheit im Kurvereinshaus, 14 Uhr: Vorführungen der Wehrmacht, 16.10 Uhr: Ansprache des Führers an die in Paradeaufstellung angetretenen Truppen. 17 Uhr: Vorbeimarsch der Truppen vor dem Führer auf der Zeppelinwiese, 18.30 Uhr: Fortsetzung und Schluß des Parteikongresses, 21 Uhr: Truppenteile der Wehrmacht haben auf der Zeppelinwiese Bivak bezogen, 21.30 Uhr: Es marschieren sämtliche am Parteitag teilnehmenden Musikkorps der Wehrmacht aus dem Bivak zum Großen Zapfenreich vor dem Führer. Auf der Zeppelinwiese Großer Zapfenreich. Anschließend Abtransport aller Formationen.

Abkommen zwischen Danzig und Polen

Ausprache zwischen Senatpräsident Greiser und Außenminister Beck

Danzig, 8. August. Die Pressestelle des Danziger Senats teilt mit:

„Anlässlich eines Besuchs, der dem Hafen von Gdingen abgeflattet wurde, traf der Präsident des Senats Greiser mit dem polnischen Außenminister Beck kurz vor dessen Abreise nach Gelsingford in Gdingen zusammen und hatte Gelegenheit zu einer längeren Rücksprache. Dabei wurden zwischen den beiden Herren die interessierenden Fragen erörtert und in der Linie der bisherigen guten persönlichen und staatlichen Beziehungen völlige Übereinstimmung erzielt.“

Danzig, 8. August. Am Donnerstagnachmittag ist zwischen der Danziger und der polnischen Regierung ein Abkommen paraphiert worden.

Darnach macht die polnische Regierung die Zollverordnung vom 17. Juli rückgängig. Zoll hebt seinerseits die als Folge der polnischen Verordnung getroffene Maßnahme der zollfreien Einfuhr bestimmter Waren auf.

Im übrigen werden die Verhandlungen über die Regelung der zwischen Danzig und Polen umstrittenen Einzelfragen fortgesetzt.

Die Deutsche Arbeitsfront hilft

Karlsruhe, 8. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Die Gauverwaltung der Deutschen Arbeitsfront hat sich der Opfer der beiden Unglücksfälle, die sich in Rheinsheim und bei Pforzheim ereigneten, angenommen. Aus dem Fonds „Opfer der Arbeit“ wurden den Angehörigen der von dem Unglück Betroffenen bereits vorläufiglich der Betrag von je 100 RM ausbezahlt.

Gefahren für das Auslandsdeutschtum!

Trotz schärfsten Vernichtungswillens und zielbewußter Auffassungsmassnahmen der fremden Staatsbürger ist bis heute noch keine zahlenmäßige Abnahme im Bestand unserer schwer ringenden Auslandsdeutschtums festzustellen, auch wenn seit dem Kriege Vernichtungswille und Auffassung sich vervielfacht haben. Aber heute mehrten sich schon die Anzeichen, die eine dem Auslandsdeutschtum drohende Gefahr aufzeigen; denn wie weit sich das Auslandsdeutschtum erhalten kann, hängt nicht allein vom bösen Willen auf der anderen Seite, sondern auch davon ab, wie weit die einzelnen Teile dieses Auslandsdeutschtums ihre erbliche Lichtheit erhalten und weitervererben. Wie sehr begründet diese volksbiologische Sorge ist, zeigt eine erb- und gesellschaftsbiologische Untersuchung über die Siebenbürger Sachsen, eine der bedeutendsten deutschen Volksgruppen des Südostrons, über deren Ergebnis der evangelische Pfarrer einer Sachsengemeinde, Alfred Gallner, in der Hermannstädter Reichschrift „Volk im Osten“ ausführlich berichtet.

Die erbliche Lichtheit eines Volkes, in diesem Fall auch einer abgeschlossenen Volksgruppe, ist keine feste Größe, sondern verändert sich, je nachdem die Erbtäger ihre verschiedenen Erbanlagen an viele, wenige oder überhaupt keine Kinder weitergeben. Hinsichtlich der Siebenbürger Sachsen stellt Gallner fest, daß die dortigen Bauern im allgemeinen um so weniger Kinder haben, je wohlhabender und erblicher sie sind. Wirtschaftliche Lichtheit, die ihre Wohlhabenheit erst hervorbrachte, ist

Kreismacher am Werk!

Eine Ankündigung des Reichsstatthalters / Keinerlei Anlaß zur Beunruhigung wegen des Ernteausfalles

Karlsruhe, 8. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Gelegentlich der heutigen Kreisbesprechung in Rastatt teilte Reichsstatthalter Robert Wagner mit, daß ihm bekannt geworden sei, daß von unverantwortlichen Elementen die Trockenheit der letzten Wochen zum Anlaß genommen wird, um eine völlig unbegründete Unruhe in die Bevölkerung zu tragen. Es wird daher, wie dies schon im letzten Jahre beobachtet werden konnte, zum Hamstern von Lebensmitteln im Hinblick auf eine kommende Mähernte aufgefordert.

Demgegenüber ist festzustellen, daß nicht der mindeste Anlaß zur Beunruhigung besteht.

Wenn von einem Mangel an Futtermitteln gesprochen wird, ist darauf hinzuweisen, daß die hervorragende Heuernte des Frühsohmers allein schon einen Ausglichen für einen etwa noch eintretenden Ausfall bietet. Heute kann noch kein Mensch voraussagen, ob die Futtermittelernie im Herbst auch tatsächlich knapp sein wird.

Jedenfalls steht heute schon fest, daß sich die Futtermittelknappheit des letzten Jahres dieses Jahr nicht wiederholen wird.

Desgleichen ist es vollkommen verfrüht, eine schlechte Kartoffelernte zu prophezeien. Aber selbst wenn diese verhältnismäßig gering ausfallen sollte, kann der Ausfall ohne weiteres aus unserer glänzenden diesjährigen Getreideernie wettgemacht werden.

Wurden doch in diesem Jahre zwei Millionen Tonnen Getreide mehr geerntet als wie brauchen. Aus diesem Ueberfluß könnten erforderlichenfalls die Futtermittelvorräte ergänzt werden.

Zweifellos handelt es sich bei all den Gerüchten über eine Mähernte um eine künstliche Mache von Unruhestiftern und Saboteuren.

Der Reichsstatthalter kündigte an, daß gegen alle diese Elemente mit der ganzen Härte der Gesetze vorgegangen werde. Die Polizeibehörden erhielten Anweisung, gegen die Unruhestifter und Hamsterner rücksichtslos einzuschreiten. Man werde auch nicht davor zurückstehen, die Öffentlichkeit durch Verhängung von Schutzhaft gegen able Kreismacher zu schützen.

Eine begrüßenswerte Maßnahme

Auflösung der Kolpingfamilie im Kreise Lüdinghausen

Münster, 8. Aug. Die Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Münster teilt mit: Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 ist die Kolpingfamilie im Kreise des Kreises Lüdinghausen (Reg.-Bez. Münster) auf Grund der bekannten Vorfälle in Werne an der Lippe mit sofortiger Wirkung aufgelöst worden.

Hierzu bemerkt die „Nationalzeitung“ u. a.: Wenn sich die Staatspolizeistelle noch nicht dazu entschlossen hat, die Kolpingfamilien im gesamten Regierungsbezirk aufzulösen, dann wohl aus der Erwägung heraus, den übrigen Kolpingbrüdern Gelegenheit zu geben, zu beweisen, wie sie sich nach der Lehre von Werne bzw. im Kreise Lüdinghausen dem Staat gegenüber einzustellen gedenken.

Die „Nationalzeitung“ vertreibt dann auf die gewerkschaftliche Hege der Jesuiten und schreibt:

„Man gehe nur hin und sehe sich den in fast jedem Gotteshaus eingerichteten Kolportagebuchhandel mit Heftchriften (!) an, in denen sich Jesuiten zum größten Teil unter Verufung auf den Emigranten-Muttermann über „Kirche und Staat“, „Kirchen und Wirtschaft“, über „Christus als Arbeiterführer“ und andere Themen in einer Weise auslassen, die allem ins Gesicht schlägt.“

was wir im neuen Staat als für unser Volk notwendig und richtunggebend erachten und verfechten. Wir sind der Auffassung und müssen diese Auffassung zu einer Forderung an die zuständigen Stellen erheben, daß mit diesem staatsgefährlichen Handel in den Gotteshäusern (!) Schluß gemacht werden muß. Es wird natürlich auch jetzt wieder Kreise geben, die da glauben, in dem Vorgehen der Staatspolizeistelle gegen die Kolpingfamilie im Kreise Lüdinghausen eine „Schlange“ erblicken zu können, geboren aus dem Bestreben, das konfessionelle Vereinsleben zu unterdrücken. Wie man jedoch selbst an den für die Kolpingfamilien maßgebenden Stellen über die Werne Vorfälle denkt, zeigt folgendes, der Staatspolizeistelle Münster vom Diözesanpräsidium der katholischen Gesellenvereine zugegangenes Schreiben:

Münster, den 3. August 1935.

Auflösungsurkunde

Auf Grund des § 5 des Generalstatuts schließe ich hierdurch mit sofortiger Wirkung die Kolpingfamilie Werne a. d. Lippe aus der Deutschen Kolpingfamilie aus. Die Kolpingfamilie in Werne ist aufgelöst. Die Mitgliedsbücher und Stammlisten der bisherigen Mitglieder werden durch meine Beauftragten sofort eingezogen. Das Eigentum der Kolpingfamilie Werne wird dem Pfarrdechanten Tenhagen in Werne zu treuen Händen übergeben. Ausschluß und Aufhebung haben ihre Begründung in einem schweren Verstoß

Kupferstichkabinett werden hier vereinigt werden. Es ist geplant, die Ausstellung mehrere Monate offen zu halten.

Die Wiener Juden unermüdlich für Wiederkehr der Dabburger tätig. Das Organ der „Legitimistischen jüdischen Frontkämpfer“ im monarchistischen „Eisernen Ring“, „Der Legitimist“, schreibt dieser Tage unter der Ueberschrift „Eine neue Abzentrump-Politik“ u. a. folgende bemerkenswerten Zeilen: „Deute, im Jahre 1935, heißt es rasch handeln. Heute schafft man fertige Lasten. Heute ist endlich die Dabburgerverbindung in Oesterreich freizugeben, so frei, daß sie zur offenen Volksbewegung wird, die mit eindeutiger, ja mit der von Berlin so erlebten Volksabstimmung endet. Für Dabburg abt es eine überwältigende Mehrheit in Oesterreich, wenn man die Fahne nur wehen läßt. Und diese Volksabstimmung ist, als eine Fundgebung des einzigen Volkswillens, die beste Garantie des Willens zur Unabhängigkeit.“ — Diese jüdische Schänke wird wohl manchem österreichischen Monarchisten die Augen öffnen. Immerhin: Mit dem Vorschlag einer Volksabstimmung über die Restauration der Dabburger in Oesterreich kann man durchaus einverstanden sein. Den Herrschaften würde dabei wohl Hören und Sehen vergeden!

Namenskrieg um einen deutschen Berg. Der tschechoslowakische Touristenklub richtete an das Prager militärgeographische Institut das Ersuchen, den Stürmer-Berg im Erzgebirge auf den Karten hat mit seinem deutschen Namen tschechisch mit „Bournat“ zu bezeichnen. Diese Bezeichnung hat nun das Institut als „zu vulgär“ abgelehnt und dafür den tschechischen Na-

gegen Artikel 4 Abs. 2 des Grundgesetzes der Deutschen Kolpingfamilie.

gez.: Th. Kürsch,

Reichspräsident der Deutschen Kolpingfamilie und Generalpräsident des Kolpingwerkes Köln.

An den Herrn Leiter der Geheimen Staatspolizei, Recklinghausen, zur Kenntnisnahme ergebnis überfandt.“

Ein Franziskanerpater (abotiert)

Er mißbraucht Schwachköpfige zu politischer Hege

Koblenz, 8. Aug. Die Landesstelle Koblenz-Trier des Propagandaministeriums teilt mit:

Der Pater Isidor, mit dem bürgerlichen Namen Peter Hart, aus dem Franziskanerkloster Waldbreitbach, seinerzeit untrüglich bekannt geworden durch einen Devisenschleberprozeß, wurde verhaftet, weil er als Leiter einer Irrenanstalt an Schwachköpfigen den Auftrag erteilte, in der Dunkelheit die Plakate der Gauleitung gegen den politischen Katholizismus abzureißen. Er hatte diesen Schwachköpfigen weiter einen Eimer Schusterschwärze mitgegeben, um die Plakate gegebenenfalls zu überstreichen und unkenntlich zu machen, falls ihre Entfernung nicht möglich sein sollte.

... und seine würdigen Ebenbilder

Glabbeek, 8. Aug. In der Nacht zum Dienstag waren in Glabbeek die vom Gau Westfalen-Nord der NSDAP zum Ausdang gebrachten Plakate mit dem bekannten Aufdruck gegen das verbrecherische Treiben des politischen Katholizismus an verschiedenen Stellen gewaltsam abgerissen worden. Als Täter ermittelte die Geheime Staatspolizei den Pfarrer Neumann und den Kaplan Holtkamp von der St.-Josephs-Pfarr, die sich nunmehr vor dem Schnellgericht in Glabbeek zu verantworten hatten. Das Schnellgericht verurteilte den Pfarrer Neumann zu vier Monaten Gefängnis und den Kaplan Holtkamp zu zwei Monaten Gefängnis. Eine mitangeklagte Ordensschwester des katholischen Krankenhauses in Glabbeek wurde freigesprochen, da bei ihr lediglich der Versuch des Plakatabreißens vorlag.

Italien wird unter Druck gesetzt

Amerika sperrt sämtliche Kredite — Es geht um die Waffenlieferung

Washington, 8. Aug. Die Amerikanische Außenhandelsbank beschloß, den Italienern keinerlei Kredite für Warenkäufe in den Vereinigten Staaten zu gewähren.

Italienische Firmen hatten versucht, bei New Yorker Banken einjährige Kredite für den Anlauf von Baumwolle und anderen Waren zu erhalten; die Banken wehrten sich aber, ein längeres als dreimonatiges Ziel zu geben. Darauf wandten sich die Italiener an die Außenhandelsbank und erklärten sich sogar mit einer halbjährigen Zahlungsfrist zufrieden; aber selbst dies wurde hier mit der Rücksicht auf die ungelösten Verhältnisse in Italien abgelehnt. Versuche, diese Weigerung als amerikan-

men „Bourntiv“ eingeführt. Wegen dieser Bezeichnung protestierten aber nun wiederum die tschechischen Touristen, indem sie die gewöhnliche offizielle Bezeichnung als schwerfällig ablehnten und jetzt sogar die tschechische Sprachform (!) zum Eingreifen auffordern. Es ist eben sehr schwer, für einen deutschen Berg einen tschechischen Namen herauszufinden...

Hauptchriftleiter:

Dr. Wilhelm Rattermann

a. St. in Urlaub

Stellvertreter: Karl W. Kogener; Chef vom Platz: L. S. Julius G. — Verantwortlich für Inhalt: Dr. W. Rattermann; für politische Nachrichten: Dr. H. Richter; für Wirtschaftskundliche, Kommunales und Bewegung: Friedr. Haas; für Kulturpolitik, Journalistik und Belletristik: Dr. H. Kober; für Unpolitisches: Carl Bauer; für Lokales: Erwin Weick; für Sport: Jul. G. Jämliche in Mannheim.

Berliner Schriftleitung: Gen. Graf Reichard Berlin SW 68, Charlottenstraße 15 b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Bern, Berlin-Zablen.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16-17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).

Verlagsdirektor:

Rurt Schönwih, Mannheim

Druck und Verlag: Kreuzzeitung-Verlag von Drucker G. m. b. H. Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Fernsprech-Nr. für Verlag u. Schriftleitung: 254 21. Nr. des Anzeigenrates veranlassen: l. B. Fritz Reiser, Mannheim.

Jürgelt ist Preisliste Nr. 5 für Gesamtanfrage (inkl. Belegheimer- und Schwelmer-Ausgabe) gültig.

Durchschnittsanfrage Juli 1935

Ausg. A. Mannheim u. Ausg. B. Weinheim = 34 1/2
Ausg. A. Schwelmer u. Ausg. B. Schwelmer = 37 1/2
Ausg. A. Weinheim u. Ausg. B. Weinheim = 23 1/2

Gesamt-D. N. Juli 1935 = 41 1/2

nisches Aus den im Staat Man gab zwar Staatsdepartem handhabend sich genedine n Italien be mehr habe man Italiens eine st lattes Gefa über verchieden Praktisch läuf hinaus, daß Zi im kein kann.

Italien

Der italienische

Rom, 8. Aug

öffentliche Arbe am Donnerstag auf einer Dienst zeugungslid zu Straße Rom — in dem sich der Zwischenlandum Rairo ab, oh heiten über die geworden sind. fehung und a Fahrgäste den 2

Die Nachrichten

Italienische Krei ung aufge geborene Minij begründet r tei und hat im persönlicher Fre dem Faschismus letzte sich beson schen Orga hrie Johann für Staatssekretärs

hier

Oste, 8. A weglich Reich der Reihe der Sprachunterricht Sprache zu stanzistische und halten. Diese W doch angeblich richtigkeiten li der eine der programm ab

Bei der G

freie gegenüb tes bedeuter e Verhältnis in Ueberrasch Reichfälle der r gen, die es sei schen Gesel che Mullif haben zu Es ist daher dieser Geistesb land bei der Fremdsprachen freiden war, d sollen mußte.

Die viel

Amer

U

Berlin, 8. die amerikanis einer gewissen seit Tagen mit tigen zu müssen über Deut Phantasia

ist meinen, da tischen Freiheit hände sei, und wiefen sind, sic machen, um w suchen, abe können.

Die Meldun über den groß uns aber ei jetzt fast meiere Presse so laut schrei aufzick, möhlichen We dahinter verfle

hatte man g Weidenpfeilern Freiheit! Vorgänge gem bungspott

Arbeiterin einen von siehern au

Zum 4. Heimattag in Ketsch

Sehn Jahre Heimat- und Verkehrsverein und zehn Jahre „Enderle“-Kapelle / 1000 Mitwirkende beim Festzug am Sonntag

Wer die großen historischen Festzüge in den Jahren 1925 und 1926 gesehen hat, weiß, daß die an und für sich kleine Gemeinde Ketsch große und schöne Festzüge zu veranstalten versteht. Was ist es denn eigentlich, was immer wieder Tausende von Besuchern nach Ketsch zieht? Es ist der reizvolle Badestrand im Rheinwald und oberhalb vom Böhrl (Speber zu), es sind der ideale Badelbortplatz, der herrliche Rheinwald, der schöne Ketscher Wald, die schattigen Waldwege und endlich auch die gute Aufnahme, die man in den Lokalen findet. Man gibt sich äußerste Mühe, die Fremden zufriedenzustellen. In Würdigung all dieser Schönheiten hat der Heimat- und Verkehrsverein Ketsch seine bisherigen drei Heimattage mit großem Erfolg zur Durchführung gebracht.

Aus Anlaß des vierten Heimattages in Ketsch, der in den Tagen vom 10. bis 12. August festlich begangen wird, und der gleichzeitig das 10-jährige Gründungsjubiläum des Heimat- und Verkehrsvereins Ketsch sowie der „Enderle“-Kapelle verbindet, wollen wir kurz auf die Entstehung des ersten Heimattages im Jahre 1925 eingehen sowie einen kurzen Auszug aus der „Enderle“-Sage geben, der Ketsch seinen Namen in der Heimatgeschichte verbannt.

Aus der Geschichte des Heimattages
Am 30. Dezember 1924 wurde im Gasthaus „Zum Enderle“ in einer öffentlichen Versammlung der Heimat- und Verkehrsverein Ketsch gegründet, mit dem Ziele, den Heimatgedanken durch weitere Fortsetzung zu pflegen, die Heimatgeschichtlichen und sagenhaften Werte im Allgemeininteresse zu sammeln und den Verkehr zu heben. Die Gründungsversammlung leitete Herr Basse mit. Das Vorhaben fand reifliche Zustimmung, obwohl sich der Bewirtlichung große Widerstände entgegenstellten und große finanzielle Opfer vorausgesehen wurden. 43 Mitglieder schlossen sich dem neugegründeten Verein sofort an, so daß in der Zwischenzeit bis heute der Mitgliederstand auf über 150 Personen angewachsen ist. Die damals gebildete Vorstandschaft setzte sich zusammen aus folgenden Herren: 1. Vorstand: Ratschreiber P. Fischer, 2. Vorstand: Landwirt H. Dünger (heute Bürgermeister), Schriftführer: Büroangestellter Karl Limbeck, Kassier: Gemeindevorsteher Albert Röhr, Beiräte: Hauptlehrer Josef Moser und Kaufmann Jakob Röhr, Diener: Georg Herin, sowie als Berater Hauptlehrer Seyfried in Fragen der engeren Heimatgeschichte.

Hauptlehrer Seyfried berichtete damals in einem längeren Referat über die „Enderle“-Sage, die in weiten Kreisen des Volkes durch Viktor v. Scheffels Lied „Der Enderle von Ketsch“ bekannt ist. Mit der genauen Kenntnis der alten Zeit und speziell des Enderle war für Ketsch ein dankbares Kapitel erschlossen. Für diese Idee haben die Herren Rudolf Basse mit und Franz Jund zuerst geworben. Dazu kamen Karl Limbeck und H. Leiberich vom ehemaligen Theaterverein. Hauptlehrer Seyfried hat den Enderle im Laufe der Zeit dramatisiert.

Bereits im Jahre 1925 hatte die Gemeinde Ketsch ihren ersten Heimattag veranstaltet, der durch einen glanzvollen historischen Festzug mit wirkungsvoll dargestellten Bildern aus der Vergangenheit Ketschs sein Gepräge fand. Im Jahre 1926 fand der zweite Heimattag statt. Der Festzug brachte schöne Szenen aus der „Enderle“-Geschichte. Im Jahre 1927 lag der Heimat- und Verkehrsverein Ketsch als Träger des Heimattages auf einem größeren Festzug mit Rücksicht auf die damalige Wetterlage und auch die finanziellen Verhältnisse ab. Der dritte Heimattag wurde in kleinerem Rahmen durchgeführt. Er war mehr eine interne Angelegenheit der Gemeinde Ketsch.

Der vierte Heimattag, der nach achtjähriger Ruhepause von neuem erstanden ist, wird am morgigen Samstagabend mit einem Festbankett im Festzelt im Bruch, dem ein Umzug sämtlicher Ortsvereine vorangeht, eingeleitet. Mit dem Festbankett ist eine Erhebung von 50 Mitgliedern des Heimat- und Verkehrsvereins sowie von 6 Mitgliedern der „Enderle“-Kapelle für 10-jährige treue Dienste verbunden. Die „Enderle“-Kapelle wurde im Jahre 1925 von Vereinsmitgliedern gegründet. Am Festsonntag morgens um 6 Uhr werden die Langschläfer geweckt. Um 1 Uhr nachmittags ist Auffstellung des

vollständigen Festzuges
am Bahnhof. Dieser bewegt sich ab 1.30 Uhr durch die I. Rheinstraße, Brühlstraße, II. Rheinstraße, Enderlestraße, Gutenbergstraße, Adolf-Hitler-Straße, Schwövinger Straße, Schulstraße, Werderstraße und Hohenheimer Straße zum Festplatz im Bruch.
Als Festwagen werden mitgeführt: 1. „Der Enderle“, 2. „Der Götterabstamm“, 3. „Die Hagenberghaus“, 4. „Der Spargelbau“, 5. „Die Kornduindustrie“, 6. Die Blumentormacherei“, 7. „Die Baumstumpfen“, 8. „Die Goldwäscherei“, 9. „Der Sport“, 10. „Der Obst- und Rebba“, 11. „Die schöne Muse Gesang“, 12. „Die Jagd“, 13. „Die Großsiederei“, 14. „Der Angelpart“, 15. „Das Strandbad“, 16. „Der Badelbort“, 17. „Das Wandern“. So hat sich der Heimat- und Verkehrsverein diesmal für seinen Festzug eine ganz besondere Aufgabe gestellt: Alles, was Ketsch auf wirtschaftlichem, volkswirtschaftlichem und sportlichem Gebiet, was es an Naturschönheiten und an sonstigen Reizen zu bieten vermag, soll an

dem Auge des Besuchers vorüberziehen. Der Festzug umfaßt 1000 Mitwirkende.

Der Festsonntagnachmittag wird im Festzelt unruhig durch musikalische, gesangliche und sportliche Unterhaltungen. Ein Kameradschaftstreffen benachbarter Kapellen gibt die Gewähr für Massen- und Einzelkonzerte, so daß Musikfreunde Kunstgenüsse zu erwarten haben. Außerdem haben sämtliche Ortsvereine ihre Mitwirkung zugesagt, so daß mit Massenveranstaltungen zu rechnen ist und die Besucher ein abwechslungsreiches Programm erleben werden. Abends, bei einbrechender Dunkelheit, findet ein großes Feuerwerk statt. Nach dem Feuerwerk ist Musik und Tanz im Festzelt.

Den Ausklang des Heimattages bilden am Montag, 12. August, ab 4 Uhr nachmittags Volksbelustigungen im Bruch. Die Dunkelheit kommt nicht zu kurz, es bietet sich ihr ausreichende Gelegenheit zum Zockeln, Eierlaufen usw. Verkaufsbude, Schiffchaukel und Schiebuden werden ebenfalls nicht fehlen. Abends findet ein gemütliches Beisammensein der Einwohnerschaft im Festzelt statt.

Mit dem Heimattag ist auch ein Blumenwettkampf sämtlicher geschmückter Fenster verbunden. Zu diesem Zwecke ist eine Kommission gebildet worden, die die Prüfung und Bewertung der Blumenfenster vornimmt. Für die schönsten Fenster gibt es noch am Festsonntag einen Preis, der abends im Festzelt zur Verteilung gelangt.

Alles in allem: Der Ketscher Heimattag verspricht eine Veranstaltung allergrößten Stils zu werden. Möge deshalb auch dem diesjährigen Heimattag schönes Wetter beschieden sein, damit die Besucherzahl diejenige des ersten Heimattages im Jahre 1925 mit 10.000 noch übersteigt.



Bild aus einem früheren Festzug in Ketsch

Zwei Hitlerjungen vermisst

Sodenheim, 8. Aug. (Sta. Weib.) Donnerstag früh wurden am westlichen Bahndamm beim ehemaligen Bahnübergang Didieler Ausrüstungsgegenstände zweier Hitlerjungen gefunden. Diese laagerten bereits am Abend zuvor an dieser Stelle und verloraten sich auch noch mit Wasser am dortigen Bahnwärterhaus. Zeit Aufwindung der Gegenstände lebte jede Spur von den Eigentümern. Stammlührer Klee mit mehreren Hitlerjungen sowie die Gendarmen und Polizei von Sodenheim durchsuchten sofort den Wald in größerem Umkreis, jedoch ohne jedes Ergebnis. Gegenartia müdet es an, daß auf den Ausrüstungsgegenständen die Ausweisblätter der Vermissten laagen. Es handelt sich um den am 2. 7. 20 in Durlingen abgetreten und daselbst wohn-

haften Turnabstufungsleiter Josef Selzer vom Gebiet 19 Hochland, Jungmann B 1/3 und um den am 22. 4. 14 in Durlingen bei Nördlingen geborenen, in Durlingen Nr. 59 wohnhaften Turnabstufungsleiter Rudolf Schorer, ebenfalls vom Gebiet 19 Hochland, Jungmann B 1/3. Unter den Papieren des letzteren befand sich noch eine Ausweisblatte der Deutschen Studentenschaft, ein Arbeitsdienstschein sowie zwei Schülerferienkarten und anderes mehr. Die Ausrüstungsgegenstände befinden in der Hauptsache aus einem Tornister, Brotdbeutel, Kochgeschirr, Feldflasche, hellbrauner Decke, ein Braunhemd, Windjacke, ein Paar braune Halbschuhe Babeseta, Sonnenschuhbrille und verschiedenen anderen Gegenständen. Um zweidienstliche Mitteilungen wird gebeten.

Sitzung des Straßenverkehrsbeirats

Im Kampf gegen die Verkehrsunfälle

Karlsruhe, 8. August. Vor einigen Tagen fand im Ministerium des Innern eine Sitzung des Straßenverkehrsbeirats statt. Der Straßenverkehrsbeirat delahie sich in erster Linie mit den behördlichen Maßnahmen zur Förderung der Verkehrsdisziplin und zur Verminderung der Verkehrsunfälle. Die Kraftfahrtaunfallstatistik des letzten Jahres bei Anlaß zur Untersuchung der verschiedenen Unfallursachen und der sich daraus für die beteiligten Behörden ergebenden Aufgaben.

Immer noch 70 Prozent aller Kraftfahrtaunfälle sind auf das Verschulden der Kraftfahrzeugführer zurückzuführen.

20 Prozent auf das Verschulden sonstiger Verkehrsteilnehmer. Auf die größeren Städte entfielen im Jahre 1934 vierausend, auf die übrigen Landestteile dreitausend Unfälle; die Unfallkurve steigt in den Sommermonaten regelmäßig auf rund das 2½fache der Wintermonate. Daß im Jahre 1934 — bei allerdings zunehmender Motorisierung — 4803 Personen verletzt und 219 Personen bei Kraftfahrtaunfällen getötet wurden gegenüber 4044 bzw. 127 Personen im Vorjahr, ist

eine ernste Mahnung für alle Verkehrsteilnehmer.

Die Tatsache, daß dabei 507 Kinder verletzt und 36 Kinder getötet wurden, beweist die Notwendigkeit, auch in den Schulen mehr als bisher Verkehrserziehung und Verkehrsunterricht zu treiben. Die Vertreter der Kraftfahrerverbände (ADAK, DADG) sicherten zu, auch in ihren Kreisen auf eine Beförderung der Verkehrsdisziplin hinzuwirken; sie werden sich in weitgehendem Maße bei den eingeleiteten Maßnahmen zur Erzielung der gesamten Verbilligung zu besserer Verkehrsdisziplin beteiligen.

Die bisherige Kraftfahrtaunfallstatistik wird auf sämtliche Verkehrsunfälle ausgedehnt werden, damit das Bild der Verkehrsunfälle vollständiger und den Polizeibehörden geeignete Unterlagen zur Auswertung der Unfallursachen und zum Ansehen der polizeilichen Gegenmaßnahmen in die Hand gegeben werden. Bericht wurde über die behördlichen Maßnahmen zur Förderung der Verkehrsdisziplin, über die Tätigkeit, die Erfahrungen und Erfolge des Einsatzes der motorisierten Straßenpolizei, der Landesstraßenverkehrsbeirats, der Verkehrskontrollen und der Verkehrsbeirats in den einzelnen Städten und auf dem Lande. Der Aufruf des Reichsstatthalters an die Kraftfahrer zur Beförderung der Verkehrsdisziplin und die Anordnung des Innenministers zu schärfstem Vorgehen gegen rücksichtslose Verkehrsünder durch Bestrafung, Sicherstellung von Fahrzeugen und Führerscheinziehung wurde besprochen; ferner das Verbot des Innenministeriums des Innern, „Durch welche Maßnahmen kann die Zahl der Verkehrsunfälle verringert werden?“ und die öffentliche Aufforderung an die Bevölkerung, besonders verkehrsfährliche Punkte dem Innenministerium mitzuteilen. Aus dem Kreis der Mitglieder des Straßenverkehrsbeirats wurden

beachtliche Anregungen zur Verbesserung der Straßen, zur Entlastung des Verkehrs durch den Bau von Radfahrwegen, zur Beseitigung von Bäumen und Sträuchern an unübersichtlichen Wegkurven u. ä. gegeben. Die verkehrspolizeilichen Verhältnisse an einzelnen geschwungen und ungeführten Bahnübergängen werden nachgeprüft werden. Es konnte bekanntgegeben werden, daß das Reichsinnenministerium beabsichtigt, eine größere Abteilung motorisierter Straßenpolizei nach Baden zu legen. Ferner wurde mitgeteilt, daß der Minister des Innern zur Förderung des Durchgangsverkehrs in Baden die Reichsstraßen zu Hauptverkehrsstraßen erklärt hat; damit wird dem auf diesen bevorrechteten Straßen fahrenden Verkehrsteilnehmern das Vor-

fabrirecht gegenüber den auf den Seitenstraßen fahrenden Fahrzeugen zugestimmt. Schließlich wurden noch die neuen Bestimmungen über die Beschuldigung der Hauptverkehrsstraßen mitgeteilt, durch die

eine einheitliche Anbringung im ganzen Land

gewährleistet ist. Im Anschluß an die Sitzung nahmen die Mitglieder des Straßenverkehrsbeirats an einer von der motorisierten Polizeitruppe der Polizei- und Gendarmerieschule Karlsruhe vorgenommenen lebenden Verkehrsbeiratskontrolle und einer Landesstraßenverkehrsbeiratskontrolle teil; die Mitglieder des Straßenverkehrsbeirats konnten sich bei dieser Gelegenheit von der Notwendigkeit dieser Einrichtung und ihrem guten Ausbildungstand überzeugen.

Eröffnung der „Weinheimer Festwoche“

Weinheim, 9. Aug. Am Samstagnachmittag wird die „Weinheimer Festwoche“ feierlich eröffnet. Aus diesem Anlaß wird eine Wache der neuen Weinheimer Bürgerwehr in ihrer schmutzen Uniform aufziehen. Am Abend findet eine feierliche Beleuchtung der beiden Burgen statt.

Schrecklicher Tod einer Greisin

St. Ilgen b. Heidelberg, 9. Aug. Einem schrecklichen Tod fand hier die 82-jährige Frau Katharina Herd. Die alte Frau war in der Pfaffenstraße mit dem Feueranmachen beschäftigt. Dabei fing ihre Kleider Feuer. Ansehend wollte die Unglückliche die brennenden Kleider im nahen Wasserbecken löschen, denn man kann sie vor diesem tot auf. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die alte Frau, nachdem ihre Kleider in Brand geraten waren, durch den Rauch den Erstickenstod erlitt und dann vollständig verholzte.

Bitte probieren Sie diesen Wein:
1934er Wachenheimer Schloßberg
Wachstum Weinergesellschaft Wachenheimer — Literflasche ohne Glas RM 1.10
STEMMER / O 2, 10 / Ruf 23624

Kommunalpolitische Tagung in Hardheim

Hardheim, 9. Aug. Auf Einladung des Landrats Dr. Wagner fand im Hardheimer Rathaus eine kommunalpolitische Tagung der Bürgermeister, Ratschreiber und Rechner des Bezirks Buchen statt, die gleichzeitig als Monatsversammlung des Gemeindegangs galt. Kreisamtsdirektor Hauke vom Badischen Sparfassen- und Giroverband Mannheim hielt einen umfassenden Vortrag über die Entwicklung des Sparfassenwesens und die gemeinnützigen Zwecke und Aufgaben der Sparfassen. Anschließend kam es zu einer regen Aussprache über die Gründung von drei Bezirkssparfassen Buchen, Hardheim und Waldbrunn. Kreisamtsdirektor Hauke erläuterte die in Aussicht genommenen Maßnahmen. Landrat Dr. Wagner stellte in seinem Schlusswort den Zusammenschluß der Bezirksgemeinden zu drei Bezirkssparfassen sachlich und förmlich klar. Im übrigen wurden Vorträge über Fragen des Bauwesens und der Rechnungsführung gehalten.

Verhängnisvolle Verwechslung

Wiesfeld, 9. Aug. Als der 44-jährige Landwirt Heinrich Vender vom Felde heimkehrte, wollte er aus einer Flasche Wein trinken, in der sich aber Eßöl befand. Der Unglückliche trug juckhafte innere Verbrannungen davon und starb bald nach seiner Einlieferung im Heidelberger Krankenhaus.

Auf den Spuren des „Räthchen von Heilbronn“

Anlässlich der Reichsfestspiele in Heidelberg, wobei auch das „Räthchen von Heilbronn“ mehrfach zur Aufführung gelangte, gewinnt die Strahlenburg bei Schriesheim a. d. Bergstraße wieder besondere Bedeutung.

Auf dem nördlichen Ausläufer des Odenlandes, dem „Schloßberg“, erhebt sich 80 Meter über dem reizvoll gelegenen Marktflecken Schriesheim die Ruine Strahlenburg. Weithin grühte noch der gewaltige Bergfried und die hohen Mauern des Herrenhauses über die gesegnete Pfalz. Eine in die Burg einbebaute Gaststätte bietet Gelegenheit, im baumbeschatteten Burghof bei einem Glase „Schloßberg-Kieling“ vergangener Zeiten zu gedenken.

Vor dem Tore der Burg, nach Osten zu, ist das Aueplätzchen des schlafenden Räthchen, das dem Ritter vom Strahl auf seiner Reise von Heilbronn bis hierher gefolgt war, mit geschaffen, den holdseligen Träumen nachzuhängen.



Die Strahlenburg

M



Acht: Glaser

Ein Gä

Schönheitsflecken beitragen lassen, oder freudliches Gemonnenheit. Was aus man entprechender Beispiel einer in Ludwigshafen. Erbe auf das unverkennbar auf alle und vor einem Gar in seiner Art rund um das von Trauben die Eberfeldstränder und wachen auf die Buchen und Seite nicht zu. Tomaten ane. Eine Aie beide zwei We. Buchstums we. lebenden Gar. einem Lauch. Hinkel haben. Auekändchen. lich den Verle. ur Rheinbrück.

Eei

frisch gefä. jeder heranwo. auch jener Volk. Ausspannung. immer noch m. bedürfnissen ge. Nach sie und. Körperliche un. sich neuen Lebe. gegen die W. helen. Wer es daher. stellt der NS. des Erholun. Volkes Ferie. wachene zur. dürftigen Volk. Volk gefährt u. sich in Volkung. Jeder gedenk. die Hitlerfrei. soll, was sie für.

Mannheim

Ein Sommerabend im Waldpark

Spaziergang am Rhein / Wo der Mannheimer Ruhe und Erholung findet



Sonnenblumen . . .

Aufn.: Glaser HB-Bildstock

Ein Gärtchen auf dem Dach

Schönheitsliebende Menschen können viel dazu beitragen, durch eine freundliche Hausfassade, oder durch ein paar Blumen und freundliches Grün an den Fenstern auch das monotone Großstadtstraßenbild zu beleben. Das aus manchem halbbergesenen Winkel bei entsprechender Pflege zu machen ist, zeigt das Beispiel einer Geschäftsfrau in der Bredestraße in Ludwigshafen. Mit großer Mühe hat sie Erde auf das Dachboden ihrer Fahrradrepaurwerkstatt geschleppt und es durch einabende Pflege und viel Verkömmiss fertiggebracht, dort einen Garten anzulegen, der wohl einzig in seiner Art sein dürfte. Neben ranken sich rund um das Geländer des Daches, die voll von Trauben hängen. Wilder Wein wächst um die Oberlichtscheiben der Werkstatt, Rhinustränder und zwei Meter hohe Malvestauden wachsen zwischen Begonien, Geranien und Fuchsien und — damit auch die praktische Seite nicht zu kurz kommt — sind dort oben Tomaten angepflanzt, die voller Früchte hängen. Eine Kierlame und zwei Koverpalmen, beide zwei Meter hoch, muhten ihres üppigen Wachstums wegen in den neben der Werkstatt liegenden Garten verpflanzt werden. In einem Lauschhain, von Eisen umspannenen Stäben laden Stühle und ein Tisch zu einem Kubelhäuschen ein, und man kann hier bedächtig den Verkehr beobachten, der sich auf der zur Rheinbrücke führenden Straße abwickelt.

Sei verantwortungsbewußt

Früh gefährt aus dem Urlaub zurück, gedenkt jeder verantwortungsbewußte deutsche Mensch auch jener Volksgenossen, die sich eine derartige Ausspannung nicht leisten können, sondern sich immer noch mühen, den dringendsten Lebensbedürfnissen gerecht zu werden.

Auch sie und ihre Kinder hätten einmal eine körperliche und seelische Entspannung nötig, um sich neuen Lebensmut und frischen Kampfsgeist gegen die Widertätigkeiten des Lebens zu holen.

Wer es daher einigermaßen ermöglichen kann, stellt der NS-Volkswohlfahrt zugunsten des Erholungswerkes des deutschen Volkes Ferienfreiplätze für Kinder oder Erwachsene zur Verfügung, durch die jenen bedürftigen Volksgenossen der Glauben an ihr Volk gefährt und die Volksgemeinschaft praktisch in Vollzug gesetzt wird.

Jeder gedenke auch der Alten Kämpfer, denen die Hitlerfreiplatzspende einigermaßen lohnen soll, was sie für uns getan haben.

Zu gut hatte es die Sonne wieder gemeint! Der Asphalt der Straßen war von den glühenden Strahlen weich geworden und die Steinmauern der Häuser strahlten eine Hitze aus, die unangenehm war. Wer es irgend machen konnte, machte, daß er aus dem feineren Himmels hinauskam, irgendwohin, wo Schatten war, wo vielleicht ein leichtes Lüftchen wehte, wo Wasser und Erfrischung winkte.

Steif und zurückhaltend standen die hohen Häuser am Stephanienufer und schienen mit ihren vornehm geschlossenen Fensterläden sich der Ruhe und Ausspannung hinzugeben, lässig und herablassend auf den Strom von Menschen binzelnd, der vor ihren Gärten dem Rhein entlang dem Waldpark zuströmte.

Gegen Abend ging es, und der Strom nahm immer mehr zu, um zwischen 7 und 8 Uhr etwas abzuflauen, um dann wieder verstärkt

und lassen ihre Zeitung, Mütter hüteten ihre Kinder, junge Frauen strickten, häkelten oder stiketen, kleine Mädchen und Buben spielten im Sande oder versuchten in unbewachten Augenblicken ans Rheinufer zu entkommen. Und die Wege entlang wanderten Menschen, Menschen, die sich streuen wollten an der Schönheit des Waldes und des mächtigen Stromes, Menschen, die ausruhen wollten und Menschen, die sich selbst genug waren, um noch Augenmerke für andere Dinge zu haben.

Langsam stieg die Sonne hinter die pfälzischen Berge, die blauer Dunst verhüllte. Ihr roter Widerschein stand noch lange am Himmel und spiegelte sich im grünen Wasser des Rheins und in den Fenstern der Häuser, die jenseits des Waldparks die Brücke nach Neckarau bilden wollten.

Wo früher das Wirkenhäuschen stand, dräng-

beladen war der große Passagierdampfer „Beethoven“ noch bergwärts gefahren. Lange nachdem er bereits um die große Krümmung entschwinden war, lag seine Rauchfahne wie ein gewundener Schleier über dem Strom.

Gintonia kitzte das Ankerspül eines Fischerboots zum Ufer herüber, während irgendeiner einen klaffenden Schlag nach einer sich unliebsam bemerkbaren Schnale tat.

Buben mit einem winzigen Karren, der wohl aus einer Seifenkiste entstanden war, aber vorchristlich ein Schlupflicht trug, kamen laut des Wegs. Und so wenig Platz in dem kleinen Handkarren war, ein Knirps sah drinnen und ließ sich fröhlich schieben. Da fuhren die Kerle mit dem Stäpel an die Steine des Ufers und schrien: „Mir fahre dich jetzt in die Rhoi noi!“ Und unter dem allgemeinen Lachen, das diesem Ausruf folgte, krähte der Kleine: „Allah!“ Aber als es Ernst werden sollte, schrie er doch und die Sache schien ihm nicht gerade erstrebenswert. Doch mit der größten Seelenruhe stellte einer der werdenden Gemütsmenschen fest: „Dort is Sand, dort machis em nix, wenn er uff die Ruff fleg!“

Und die Brüder schienen ihr Vorbild in die Tat umzusetzen zu haben, denn aus einiger Entfernung erscholl Geschrei, das zu bestätigten schien, daß der Stöpsel „uff die Ruff asloche“ war. Jedemfalls hüllte die Dunkelheit alles in ihren schützenden Mantel.

Kühler war es unterdessen geworden. Mit Behagen schmauchte einer sein Pfeifchen, der scheinbar immer am selben Plage lag und ihn zum Stammplatz erhoben hatte. Andere suchten mit den Taschentüchern um Gesicht und Beine, denn die Schnaken trieben es wieder einmal zu bunt.

Von der Rheinbrücke her glänzten die Lichter wie eine Festbeleuchtung. Die Johanniskirche schlug bereits 10 Uhr. Aber immer noch kamen Menschen, während andere aufwachen, um den heimischen Penaten zuzuströben.

Auf eine eben teilweise freigewordene Bank setzte sich ein Ehepaar. Nach freundlichem Gruß sagte die Frau zu ihrem Manne: „Wenn man wo anders am Wasser sitzen würde, würde man sagen: wie herrlich! Und hier ist man's gewohnt.“

Die Frau hatte recht. Wir Mannheimer wissen oft gar nicht mehr, wie schön es bei uns ist, und ganz besonders im Waldpark und am Rhein.

Es ist etwas Schönes um einen Sommerabend am Rhein, wenn alles so ruhig ist und die Bäume nur noch als schwarze Silhouetten die Ufer säumen, über denen gelb und freundlich der Mond steht, während der Rhein sein uralt Lied rauscht und die Menschen ab- und zugehen und irgendwo eine Geige singt von Menschenlust und Menschenleid . . .

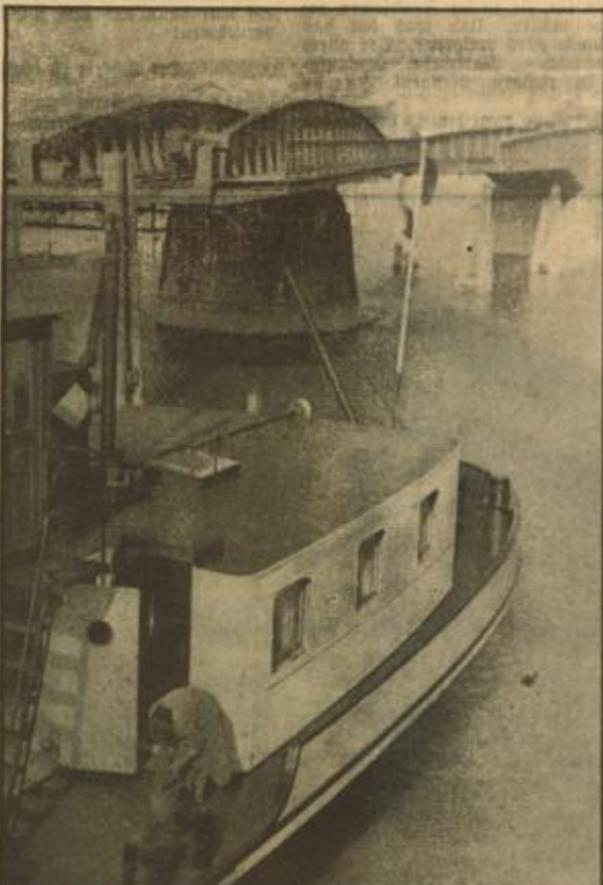
Strandbaddiebstahl

In dem 25 Jahre alten lebigen Ernst W. konnte durch den Einzelrichter einer der Strandbaddiebstahl abgeurteilt werden, die im Laufe des Sommers draußen „gearbeitet“ haben. Auf 4 Monate Gefängnis lautete die Strafe, die gegen W. ausgesprochen wurde. 4 Fälle im Mai und Juni mit einer Beute von zusammen 190 Mark konnten ihm nachgewiesen werden.

W. nahm die Strafe ohne Bedenken an, was fast den leisen Gedanken aufkommen lassen will, daß er selbst den Betrag höher einschätzt. Bekanntlich haben ja die Strandbaddiebstahl sehr überhandgenommen; wenn aber die Täter alle einen so geordneten Eindruck machen wie W., wird ihre Ergreifung nicht so einfach sein. Was bei W. Beachtung finden mußte, ist seine Vorstrafe wegen Diebstahls.

Aus dem Schloßmuseum

Wegen Vereidigung von 4000 Mann der Motorlandartie im Schloßhof am kommenden Sonntag, 11. August, bleibt das Museum an dem genannten Tage vormittags geschlossen. Die Sammlungen sind von 14—18 Uhr zugänglich. Die Hans-Thoma-Schau: „Die deutsche Seele“, die vergangenen Sonntag von 345 Personen besucht wurde, kann nur noch bis einschließlich Sonntag, den 1. September, gezeigt werden, ab dann wird sie wegen Vorbereitung einer neuen Ausstellung: Die Reichsautobahnen, Bauabschnitt Darmstadt—Mannheim—Heidelberg geschlossen.



Einfahrt in den Mannheimer Binnenhafen

Aufn.: Glaser HB-Bildstock

und von neuem einzusehen. Ueber dem Rhein drüben auf der Ludwigshafener Seite schaute die große Riesbank weit aus dem Wasser heraus. Sie wimmelte von Menschen, die in den Fluten des Rheins Erfrischung suchten und fanden. Dicht besetzte Dampfer zogen stromaufwärts, anzeigend, daß auch das Mannheimer Strandbad immer noch Zugang erhielt. Schwül und drückend war die Luft. Doch am Himmel zeigte sich kein Wölkchen, und kein Lüftchen rührte sich, das Kühlung bringen wollte. Die Zahl der Radfahrer nahm fast beängstigende Formen an. Unaufhörlich klingelte es das Stephanienufer entlang, Radler und Radlerinnen, oft in hellen Hausen. Und in die Wege des Waldparks ergossen sich die Scharen derer, die nach getanem Tagewerk noch etwas Ruhe und Ausspannung suchten.

Am Rhein standen Angler und warteten still auf das Ergebnis ihrer Geduld. Schlepper fuhren zu Berg und zu Tal und warfen schäumende Wellen, die sich rauschend am Ufer brachen. In den Anlagen war keine Bank mehr frei. Menschen aller Stände ruhten hier aus

ten sich die Menschen auf den Bänken des Rondells, zu dessen Füßen die Radlerreihen kein Ende nehmen wollten. Die Dämmerung fiel ein, und immer noch gingen oder fuhren Kühlung Suchende zum Strandbad, während andere mit dicken Badebündeln und Taschen von dort kamen. Die Zahl derer, die gerne unter sich waren, nahm zu. Im Wellenrücken tummelten sich Paddler im Einer und Zweier und zogen mitunter in ganzen Kanugruppen zwischen der Reihinsel und dem Waldpark dahin. Mit ruhigem Schlag kam ein Bierer daher, klaffend und raschelnd das Wasser schneidend. Seine Anfassen waren junge Damen, die ihren männlichen Sportfreunden an Schneid und Haltung nichts nachgaben.

Das große Schiff, das auf der Ludwigshafener Seite an der Krümmung des Rheins Ludwigshafener Küberrern als Bootshaus dient, begann seine Lichter aufzusteken. Die Dampfer und Motorboote, die noch auf dem Strom fuhren, hatten bereits ihre Positionslaternen aufgehängt und boten mit den roten, gelben oder grünen Lichtern ein malerisches Bild. Voll-

Ja, mein Herr,

hier sehen Sie nun das Format, das sich auf dem deutschen Zigarettenmarkt durchgesetzt hat: **Hochoval.**

Es ist das beste Format zur Entwicklung der vorzüglichen Mischung: **Edelblatt-Auslese.**

Haus Bergmann

Privat 3 1/3

Edelblatt-Auslese Hochoval

Daten für den 9. August 1935

- 1839 Der Augenarzt Karl Theodor, Herzog in Bayern, geboren.
1896 Der Flugtechniker Otto Lilienthal bei Rhinow gestorben.
1904 Der Geograph Friedrich Ratzel in Ammerland gestorben.
1919 Der Naturforscher Ernst Haeckel in Jena gestorben.
1929 Der Karikaturenzeichner Heinrich Zille in Berlin gestorben.
Sonnenaustritt 4.56 Uhr, Sonnenuntergang 20.04 Uhr. — Mondaustritt 16.28 Uhr, Monduntergang 23.21 Uhr.

Hochherzige Spende. Die Witwe des verstorbenen Dichters Hanns Gluckstein hat den Betrag von 100 RM, der ihr als erster Preis für das Mannheimer Lied zugefallen ist, der NSD zur Verfügung gestellt.

Aus der Städtischen Schlossbühnerei. Wegen Reinigungsarbeiten bleibt die Schlossbühnerei vom 12. bis einschließlich 18. August geschlossen.

Ein Erwerbssüßer zieht einen Hundsterr. 28 Hundsterr wurden heute in Mannheim bei der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie gezogen, außerdem noch 19 bis 20 Künzler.

Die Arbeiten im Hauptbahnhof schreiten rüstig vorwärts. Die Bahnsteigüberdachungen wurden mit frischer Dachpappe abgedeckt, neue Stempel wurden angebracht und auf dem Bahnsteig selber ist man noch eifrig an der Arbeit.

Das Luftkutschentreffen in Neustadt findet nicht, wie ehemals irrtümlich berichtet, am 19., sondern am Sonntag, 18. August statt.

Das Strandbad war wieder auf besucht. 13.000 Besucher lodi die heiße Bitterung wieder hinaus, die in den kühlen Fluten Erholung suchten von des Tages Hitze.

Betriebsausflug der städt. Puhfrauen

Durch eine Sammlung unter der Beamtenschaft des Mannheimer Rathhauses war es ermöglicht worden, den Puhfrauen des Mannheimer Rathhauses einen Tag der Ausspannung zu bereiten. Alle waren der Einladung gerne gefolgt; sogar einige frante Frauen haben sich eingefunden.

Wie wir den Film sehen

PALAST und GLORIA: „Petersburger Nächte“ Dies ist ein Lichtspiel, das eine ganze Reihe hervorsteckender Eigenschaften aufzuweisen hat. Das äußere Gerippe ohne Tadel: Aufnahme, Spielleitung, Musik und Ton, Austrittsfolge und „innere Dramatik“.

Wollen Sie jetzt Handschuhe kaufen?

Wenn Schirme mit Löchern begehrt sind / Ein Kapitel Straßenbahn-Vergeßlichkeit / Zeugen der Ehrlichkeit

Die Witze mit dem verachtlichen Professor haben natürlich alle schon einen sehr langen Bart, aber deswegen ist die Vergeßlichkeit unserer lieben Mitmenschen doch nicht geringer geworden.

Die Städtische Straßenbahn verfeinert nämlich gegenwärtig die Gegenstände, die im Laufe der Wintermonate in ihrem Fundbüro zur Ablieferung gelangt sind.

und die Kästen für die neuen Handschuhe geräumt werden müssen. Und was hat das schwache Geschlecht alles verloren? Vor allem Schirme, Handtaschen, Markttasche, Einkaufsbeutel und in riesigen Mengen: Handschuhe.

Zagen kein ausgesprochener Saison-Artikel. Aber die Handschuhe sehen bei der Hundsterrversteigerung rasend ab, so daß man sich nur darüber wundern muß, was alles mit den vielen Handschuhen angeschlossen wird.

Weiter hina die Versteigerung. „Sobede, jetzt komme mer zur Vergeßlichkeit von unsere liebe Fraue. En schoneer Neagescherm mit recht viel Löcher, die grad recht sinn for des Wetter wenn die Sonn scheint!“

„Der Scherm is ab'schosse!“ „Was? Der Scherm unn ab'schosse! Der a'hört bloß ausgebercht odder an de

Schlaabsauger achänat“. Für dreihia Vienna fand dann dieser Schirm einen neuen Besitzer. Auch der nächste Schirm war nicht mehr ganz wasserdicht: „Ab, en schoneer Scherm. Wer den laast, der braucht nit mehr ins Planetarium. Der braucht bloß nullsucken unn dann hott i die Sonn, de Mond unn die Schiern. Der Reicht vom Schind, den laast i als Brennholz verkaufe!“

Aur Abwechslung wurden dann wieder Handschuhe ausgetrieben, denn man hatte wen über dreihundert komplette Paare, ohne die einzelnen, von denen sich der „Kollek“ noch in Besitz des früheren Eigentümers befindet.

„Alleweil habb ich was for's Bauchwech unn for's Leibwech“ und eine Lute mit irgend-einem Tee wurde herangezogen. „Leit laacht, die Dutt is alle zwanzig Pfennig wert und dodezu kriant ihr noch en Pannereidert mull desu a'schent.“

„Aha, des is en feiner Laugreche, was wech geboite? Was hatwwe se a'laacht? do drinn dacht'st kratwwele? Ree, nee in dem Landwech kratwwele nit, so Sache wo kratwwele, die steht mir i'werd'braut nit.“

So munter ging es durch die ganze Versteigerung und unter Scherzworten gingen die Fundstücke der Städtischen Straßenbahn in neuen Besitz über.

es war interessant festzustellen, daß gerade oft für die wertvollsten Dinge Preise bezahlt wurden, die in keinem Verhältnis zu ihrem Wert standen.

War manche Gegenstände wären billiger im Einzelhandelsgeschäft gekauft worden! Kar ein Beispiel. Ein Käset erblickt eine nagelneue Herren-Unterhose, die noch ausgerechnet war und der auch der Kassenzettel beilag, aus dem hervorging, daß für die Hose 1.25 Mark bezahlt worden war.

daß die Ehrlichkeit der Straßenbahnfahrer recht groß ist.

denn es werden die wertvollsten, wie auch die wertvollsten Gegenstände abgeliefert. Selbst leere Holzfässchen liefert man ebenso gewissenhaft ab, wie eine einzelne Wackelkerze!

Wer nicht glauben will, daß die Vergeßlichkeit abnehmen hat, der braucht nur einen Blick in die Versteigerung der Straßenbahn zu werfen, die wieder zwei Tage dauert, bis die Zeugen der Vergeßlichkeit und der Ehrlichkeit eines halben Jahres abgestoßen sind.

Was ist los?

- Planetarium: 16 Uhr Vorführung d. Sternprofessor.
Kutschfahrten nach den Stadtrundfluchtungen: 15 Uhr ab Paradeplatz.
Kutschfahrten ab Paradeplatz: 14 Uhr.
Kasarium, Neustadt: 16.30-20 Uhr geöffnet.
Waldparkrestaurant: 15.30 Uhr Konzert.

- Ständige Darbietungen
Städt. Schlossmuseum: 10-13 u. 15-17 Uhr geöffnet.
Städt. Kunsthalle: 11-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
Mannheimer Kunstverein: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.



Stiller Winkel Rändliches Leben vor den Toren unserer Stadt.

Der letzte Mann ist gemustert

Er kommt zur motorisierten Artillerie

Am 8. August war der letzte Tag der Musterung. Vor dem Gebäude der Ortskrankenkasse wieder das gewohnte Leben und Treiben. Junge Männer, mit Sträußchen geschmückt, stehen vor dem Eingang, zur Seite halten die Verkäufer von Sträußchen und Bänder ihre Waren feil.

„Ihre Name?“ „3... Karl Wilhelm.“ „Beruf?“ „Malergeselle.“ „Zu welchem Truppenteil möchten Sie?“ „Zu einer Kraftfahrabteilung.“

Abschließend kann gesagt werden, daß ein großer Prozentsatz unter den Gemusterten für tauglich befunden wurde, trotz der strengen Maßstäbe, die heute für die Musterung angelegt werden. Dabei wurde die Wahrnehmung gemacht, daß der Tauglichkeitsgrad bei der Landbevölkerung höher ist wie in der Stadt.

Kavallerie und Flieger die besonders bevorzugten Waffengattungen.

Da aber auch Infanterie und andere Waffengattungen nötig sind, konnte in dieser Beziehung nicht jeder Wunsch erfüllt werden. Letzten Endes ist auch die körperliche Eignung maßgebend. So ist es zum Beispiel vorgekommen, daß ein Kraftfahrer nicht zur Kraftfahrtruppe gezogen werden konnte, weil er nach den strengen militärischen Vorschriften dazu untauglich war.

Der letzte Tag ist nun vorüber, an dem die jungen Leute mit den bunten Bändern das Straßenbild beleben. Bald kommt der September, in dem die ersten der jungen Soldaten zur Fahne gerufen werden, um ihr Jahr abzuliefern.

Der Neinzugang an Wohnungen betrug im Monat Juli 1935: 164 (Zugang durch Neubau 170, durch Umbau 10, Abgang durch Abbruch und Umbau 16). Von den neu geschaffenen Wohnungen sind 147 Wohnungen mit 1 bis 3 Zimmer und 33 Wohnungen mit 4 bis 6 Zimmer.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.

Richtungsänderung im deutschen Außenhandel

Die Einfuhr aus Europa und die Ausfuhr nach Übersee steigen an.

EINFUHR

Jahr	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Europa	100	100	100	100	100	100	100
Amerika	100	100	100	100	100	100	100
Alex	100	100	100	100	100	100	100
Asien	100	100	100	100	100	100	100
Australien	100	100	100	100	100	100	100

AUSFUHR

Jahr	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Europa	100	100	100	100	100	100	100
Amerika	100	100	100	100	100	100	100
Alex	100	100	100	100	100	100	100
Asien	100	100	100	100	100	100	100
Australien	100	100	100	100	100	100	100

Die Einfuhr aus Europa und die Ausfuhr nach Übersee steigen an. Im Laufe der Jahre 1933 und 1934 hat sich die Richtung des deutschen Außenhandels mehrfach und zum Teil entscheidend geändert. Die Gesamtumsätze des Außenhandels sind in diesen beiden Jahren noch zurückgegangen. Die Umsätze mit den einzelnen Ländern haben sich aber zum Teil von dieser Gesamttendenz gelöst. Es scheint, daß im Verkehr mit den überseeischen Ländern eine allgemeine Umwälzung unserer Exportes eintritt, während zwar die Einfuhr aus den europäischen Ländern steigt, aber die Ausfuhr nach europäischen Ländern zurückgeht. So konnten die im einzelnen verhältnismäßig großen Verbesserungen der Handelsbilanzen mit Überseeleistungen durch prozentual viel kleinere Verschlechterungen im Europahandel zunächst nahezu ausgeglichen werden.

Kraftwerk Rheinau AG, Mannheim

Dividendenrückzahlung auf 8 (6) Prozent

Die Gesellschaft, an der die Stadt Mannheim maßgeblich beteiligt ist, nimmt für das am 31. März beendete Geschäftsjahr 1934/35 eine Dividendenrückzahlung von 8 auf 6 Prozent aus 446.888 (331.505) RM. Die Bilanz zum 31. März 1935 zeigt einen Nettogewinn von 2.03 (1.77) Mill. RM. Zinsen und Rückstellungen betragen 28.851 (1.8) Mill. RM. Die Erträge betragen 2274 (43.582) RM. Tagelohn erforderten 228.229 (286.305) RM, sonstige Ausgaben 45.717 (35.310) RM, Rücklagen in den Vermögensgegenständen 388.229 (386.305) RM, da in den Ertragsrücklagen 350.000 (300.000) RM, Beststellungen 227.827 (217.240) und sonstige Aufwendungen 187.440 (161.594) RM. Auf Kosten und Umsätzen wurden 11.218 (14.161) RM abgeschrieben. Die Stromabgabe erreichte mit 36.769 Mill. kWh die des Jahres 1930/31 und übersteigt das Ergebnis des Vorjahres um 21,6 Prozent. Zur Förderung der Arbeitsbeschaffung wurden auch im abgelaufenen Jahre verschiedene Arbeiten größeren Umfangs teils durchgeführt, teils in Aussicht genommen. Zur Bilanz wird u. a. bemerkt, daß sich der Besitz an Wertpapieren im wesentlichen durch den Verkauf von nam. 450.000 Prozentigen Reichsschatzbankanleihen vermindert hat. Die erzielten Wertschöpfungsergebnisse sind durch die erhöhte Stromabgabe bedingt. In den sonstigen Beteiligungen ist ein Betrag von 800.000 RM enthalten, der als Darlehen ausbezahlt wurde. In der am 30. März 1935 wurde die Zerlegung des RM auf 3.000.000 RM beschlossen. Der vorerwähnte Betrag von 800.000 RM ist zur Rückzahlung vorgesehen. Dem Erneuerungsfonds wurde im Verfolg der Grundzüge der bisherigen Geschäftsführung der Betrag von 350.000 RM zugewiesen, der als Wertberichtigungsgegenstand zum Anlagevermögen dient. Das Anlagevermögen hat sich durch die im Verfolg des Arbeitsbeschaffungsprogramms durchgeführten Erweiterungen erhöht. Die Bestände des Vorkontos (1) betragen 15.000 RM, die des RM (10) 7006 RM.

Nach der Bilanz (in Mill. RM): Anlagen 7.45 (7.25), Warenvorräte 0.14 (0.12), Wertpapiere 0.63 (0.47), Barmittel 0.32 (0.33), sonstige Beteiligungen 0.81 (0.02), Bankguthaben 0.65 (0.44), andererseits RM um 4.0, gezeichnete Reserve 0.35 (0.34), Rückstellungen 0.62 (0.55), Wertberichtigungsgegenstände 3.57 (3.37). Die G&B hat bereits am 5. August stattgefunden.

Weil & Reinhardt AG, Mannheim

Diese mit 800.000 RM RM arbeitende Gesellschaft berichtet für 1934 über eine Abloschleistung um 85 Prozent gegenüber dem schlechtesten der letzten Geschäftsjahre, dem Geschäftsjahr 1932. Der Ertrag aus dem Warenverkauf wird (in 1000 RM) mit 493.44 (340) abgeschrieben, dazu 13 (18) sonstige Erträge und 4 (34) ab. Erträge. Nach Abzug der Aufwendungen verbleibt für 1934 ein kleiner Gewinn von 575 RM, um den sich der Verlustvortrag auf 382.188 vermindert. Nach der Bilanz: Anlagevermögen 965 (906), Beteiligungen 90.9 (80.0), Waren 340.0 (273), Warenlieferungen 67.4 (68.2), Konzernforderungen, neu mit 4.8, dagegen Warenlieferungen 197.6 (258), Verbindlichkeiten aus Rückstellungen eigener Wechsel 350.0 (90), sonstige Darlehen 1096.34 (1045).

Carl Frick, Schuhfabrik KG, Vietingheim

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1934 mit einem Gewinn von 2614 (1134) RM, um den sich der Verlustvortrag auf 20.059 RM ermäßigt. In die Bilanz sind Vorräte mit 35.291 (-) RM, andererseits bei um 50.000 RM Grundkapital Warenlieferungen mit 10.002 (10.008) RM aufgenommen. Der RM legt sich aus Ing. W. Daus (Mannheim), Friedrich Koch (Zornheim) und Frau Carl Frick, Betina, in Mannheim zusammen.

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse litt wieder unter sehr großer Geschäftstillheit, da Aufträge vollkommen fehlten. In Anpassung an den Berliner Schlussstand wurden die noch etwas höheren Frankfurter Kurse entsprechend niedriger genannt. Im allgemeinen war die Stimmung nicht unfreundlich und die Kurse lagen kaum verändert. Etwas Angebot bestand für Hamburger Rechnung in Japan zu ca. 16 1/2 (16 1/2). 306. Farben wurden gut bezahlt mit 158-158 1/2, angemessen. Auch der Rentenmarkt lag wieder sehr still, das heute mittags zum Teil vorliegende Kaufinteresse trat bisher nicht auf. Man nannte indes gut erhaltene Kurse. Von fremden Werten zeigte sich auf Paris des erhöhten Berliner Schlußes etwas Interesse. Die Abendbörse war auch im Verkauf sehr ruhig. Die Kursentwicklung zum Berliner Schluß war etwas uneindeutig, gegen die Frankfurter Schlussnotierungen aberwogen leichte Rückgänge. Schiffbauindustrie gaben bis 1/2 Prozent, auch einige Montan- und Elektroaktien lagen nur knapp gehalten. Andererseits notierten Reichsbank, Deutsche Linien und Gebr. Jungbluth etwas höher. Am Kaffeemarkt gab Arbeit. Pop.-Konfakten auf 157 1/2 (158) nach; Renten lagen sehr still. Etwas fester wurden die Reichsschatzbankforderungen mit 97.30 (97.25) umsetzt. Rhein. Div.-Zins, gingen auf 101 1/2 (101 1/2) zurück. 308. Farbenfonds waren zu 131 1/2 (131 1/2) angeboten. Von fremden Werten lagen Ungarn auf der höheren Berliner Basis behauptet.

Metalle

Londoner Metallbörse

London, 8. Aug. (Ant. Schl.) Kupfer (£ p. T.) Tendenz: fest; Standard per Tonne 32 1/2-32 1/2, do. 3 Monate 32 1/2-32 1/2, do. Sept. 32 1/2-32 1/2; Elektrolyt 35 1/2-36; best selected 34 1/2-35 1/2; Standard per Tonne (£ p. T.) Tendenz: fest; Standard per Tonne 233 1/2-234, do. 3 Monate 216 1/2-216 1/2, do. Sept. 233 1/2-233 1/2; Zinn (£ p. T.) Tendenz: fest; Standard per Tonne 15 1/2-15 1/2, do. Sept. 15 1/2-15 1/2; Zink (£ p. T.) Tendenz: fest; Standard per Tonne 15 1/2-15 1/2, do. Sept. 15 1/2-15 1/2; Nickel (£ p. T.) Tendenz: fest; Standard per Tonne 15 1/2-15 1/2, do. Sept. 15 1/2-15 1/2; Aluminium (£ p. T.) Tendenz: fest; Standard per Tonne 15 1/2-15 1/2, do. Sept. 15 1/2-15 1/2; Silber (£ p. T.) Tendenz: fest; Standard per Tonne 15 1/2-15 1/2, do. Sept. 15 1/2-15 1/2; Gold (£ p. T.) Tendenz: fest; Standard per Tonne 15 1/2-15 1/2, do. Sept. 15 1/2-15 1/2.

Preis 15 1/2-15 1/2; ausd. Sept. Preis 15 1/2. Zinn (£ p. T.) Tendenz: fest; Standard per Tonne 15 1/2-15 1/2, do. Sept. 15 1/2-15 1/2; Zink (£ p. T.) Tendenz: fest; Standard per Tonne 15 1/2-15 1/2, do. Sept. 15 1/2-15 1/2; Nickel (£ p. T.) Tendenz: fest; Standard per Tonne 15 1/2-15 1/2, do. Sept. 15 1/2-15 1/2; Aluminium (£ p. T.) Tendenz: fest; Standard per Tonne 15 1/2-15 1/2, do. Sept. 15 1/2-15 1/2; Silber (£ p. T.) Tendenz: fest; Standard per Tonne 15 1/2-15 1/2, do. Sept. 15 1/2-15 1/2; Gold (£ p. T.) Tendenz: fest; Standard per Tonne 15 1/2-15 1/2, do. Sept. 15 1/2-15 1/2.

Märkte

Marktbericht des Obst- und Gemüse-Großmarktes Weinheim (Bergstr.) vom 8. August 1935
 Brombeeren 33-35, Pfirsiche a 35-47, Pfirsiche b 28-36, Pflaumen 6-11, Zwetschgen a 14-19, Zwetschgen b 9-14, Mirabellen 12-21, Reineclauden 8-15, Birnen a 15-25, Birnen b 6-18, Äpfel 6-20, Bohnen 10-19, Tomaten 12-15, Anfuhr 600 Zentner. Nachfrage gut. Nächste Versteigerung heute 14 Uhr.

Pfälzische Obst- und Gemüsemärkte vom 8. Aug.

Freinsheim. Pflaumen 7-12, Zwetschgen 12 bis 25, Pfirsich 30-35, Mirabellen 18-25, Äpfel 14-25, Birnen 10-20, Tomaten 12-18, Bohnen 10, Brombeeren 30, Petrisio 12-16, Ringlo 10-15. Anfuhr 550 Zentner, meistens Birnen, Pflaumen und Zwetschgen. Abfuhr gut.
 Bad Dürkheim. Pflaumen 6-9, Zwetschgen 15-19, Pfirsich 30-32, Cantario 8-10, Mirabellen 20-24, Äpfel 18-20, Birnen 10-20, Tomaten 12 bis 15, Bohnen 19-20, Brombeeren 30, Ringlo 10 bis 13. Anfuhr 500 Ztr., gute Mengen Tomaten, Birnen und Zwetschgen. Abfuhr gut.
 Weisenheim. Pflaumen 8-12, Zwetschgen 12 bis 22, Äpfel Zwetschgen 15-18, Pfirsich 30-40, Äpfel 40, Cantario 10-13, Mirabellen 15-25, Äpfel 8-20, Birnen 10-20, Tomaten 10-17, Bohnen 10-15, Gurken 6 Anfuhr 550 Ztr., hauptsächlich Zwetschgen und Pflaumen. Abfuhr sehr gut.
 Ellersheim. Pflaumen 8, Zwetschgen 10-14, Pfirsich 30-38, Mirabellen 20-28, Äpfel 15-20, Birnen 12-16, Tomaten 15, Petrisio 10-12. Anfuhr und Abfuhr gut.
 Wurdorf. Tomaten 14-16, Bohnen 10-18, Gurken 9-13, Weichfrucht 7-8, Rottkraut 12-13, Karotten 4-5, Salat 4-5, Blumenkohl 10-28. Geringe Anfuhr in Gurken, der Bedarf konnte aber nicht gedeckt werden.
 Die Preise sind gegenüber der Vorwoche stark zurückgegangen, besonders trifft dies für Pflaumen, Zwetschgen und Birnen zu. Die liegen weiter unter dem Durchschnittspreis der Vorjahre mit gleichem Ertragsniveau. Trotz der geringen Preise war der Absatz dank der Erzeugerhaft gut.

Anordnungen der NSDAP

Politische Leiter
 Deutsches Gd. Geschäftsführer: Täglich, außer Mittwoch und Samstag, von 18 bis 20 Uhr. - Sprechstunden des Ortsgruppenleiters: Dienstag und Freitag von 19 bis 20 Uhr.
 Deutsches Gd. Sonntag, 11. August, Feststellung des besten Pflichtenführers im Kreis Mannheim auf dem Schießplatz Diana. Erscheinen sämtlicher politischer Leiter ist Pflicht.
 Rindwühl. Die zum Kaufmarkt in Heidelberg bestimmten politischen Leiter treten Samstag, den 10. August, pünktlich 14 Uhr, am Centarplatz zur Abfuhr an. Keine Brotzeit und Selbstkochen.

„Kraft durch Freude“

Fahrt an den Bodensee vom 10. bis 15. August
 Die Fahrten sind in den Sprechstunden der einzelnen Ortsgruppen abzuholen. Der Zug verkehrt ab Karlsruhe und müssen daher pro Teilnehmer noch 1,25 RM (insgesamt 24,75 RM) nachbezahlt werden. Sämtliche Teilnehmer treffen sich am Samstag, dem 10. August, vormittags 8 Uhr, am Obf. Mannheim. Abfuhr 8.19 Uhr mit beschleunigtem Personenzug bis Karlsruhe. Dort umsteigen in Sonderzug. Abfuhr 10.00 Uhr.
 Einige Anmeldungen können noch, wenn sie sofort, spätestens jedoch bis Freitagabend, den 9. August, 18.00 Uhr, auf dem Kreisamt, L. 4, 15, erfolgen, berücksichtigt werden.

Fahrt nach Gernsbach am Sonntag, dem 11. August

Die Teilnehmer treffen sich um 6 Uhr vormittags Obf. Mannheim. Abfuhr ab Mannheim Obf. 6.15 Uhr. Mannheim-Redarau 6.24, Mannheim-Rheinau 6.33, Schwegenen 6.43, Hofenheim 6.54, Neulohheim 7.00 Uhr. Ankunft an Gernsbach 8.36 Uhr. Rückfuhr ab Gernsbach 11.00 Uhr. - Ankunft: Neulohheim 22.23 Uhr, Hofenheim 22.29, Schwegenen 22.45, Mannheim-Rheinau 22.55, Mannheim-Redarau 23.02, Mannheim Obf. 23.10 Uhr.
 Einige Fahrten zum Preise von 2,40 RM sind noch auf dem Kreisamt, L. 4, 15, erhältlich.

Achtung!

Wir sind in der Lage, für Volksgenossen, die ihren Urlaub im nahe Badenweiler verbringen wollen, billige Unterkunft zu vermitteln. Unterkunftsort ist Badenweiler bei Eberbach am Neckar. Verpflegung ist erstklassig. Tagespreis einschließlich Nachmittagskaffee 2,80, ohne Kaffee 2,50 RM pro Person. Selbstverständlich kommen nur Mitglieder der DNZ in Frage, sowie deren Angehörige. Anmeldungen und Auskunft beim Kreisamt, L. 4, 15.

Wir fahren wiederum nach Heidelberg zu den Reichsfestspielen!

Der großen Nachfrage wegen, haben wir uns entschlossen, trotz der Überlastung durch andere Arbeiten, zwei weitere Fahrten nach Heidelberg zu veranstalten. Die erste Fahrt findet am Mittwoch, dem 14. August, zur Abendausfuhrung im Schlosshof „Rätschen von Heilbronn“ statt. Kosten hierfür 2,10 RM für Fahrt einschließlich Eintritt (nur Sitzplätze). Außerdem stehen uns einige Plätze zu 3,10 RM zur Verfügung. Die Abfuhr wird so festgelegt werden, daß sich auch unsere Volksgenossen, die in Verkaufsgeschäften tätig sind, beteiligen können. Kurz nach 7 Uhr. Genaue Fahrzeiten werden noch bekanntgegeben.
 Am Freitag, dem 16. August fahren wir dann zur Ausfuhrung „Göh von Berkingen“. Kosten wie oben. Abfuhr ebenso. Wir bitten, im Hinblick auf die Kürze der Zeit, sich sofort eine Karte zu sichern. Dieselben gelangen ab Freitag, den 9. August, bei den Ortsgruppen zur Ausgabe. DNZ-Kasseweise sind mitzubringen.

FLIT betäubt nicht, sondern tötet!

Warum lassen Sie Ihr Heim von Wanzen verheeren!

Es war einst praktisch unmöglich Wanzen zu vertreiben, wenn sie sich erst einmal in der Wohnung festgesetzt hatten. Es ist heute noch unmöglich, wenn Sie sich auf schwache Mittel verlassen. Durch Flit jedoch können Sie Ihr Heim leicht von Wanzen befreien - denn Flit vernichtet Wanzen und alle anderen Insekten. Flit ist Ihre sicherer Schutz gegen Qual und Krankheitsgefahr.

Sitz-Zerschubung gibt keine Flecken! Die Flitkanne ist versiegelt, um Sie gegen Fäulungen zu schützen. Verlangen Sie deshalb diese gelbe Farbe mit dem schwarzen Band und dem Flit-Logo, dann sind Sie sicher, daß Sie wirklich Flit erhalten.

Zuschriften an **FLIT** 16, Zornheimstr. 11!

TURNEN SPORT SPIEL

Deutsche Amateur-Vorzeisterschaften Die Vorschluß-Rundenkämpfe

Man muß es dem Gau III des Deutschen Amateur-Vorverbandes schon lassen: die Durchführung der Deutschen Meisterschaften ist organisiert, daß man seine helle Freude daran haben kann. Da gibt es kein Stocken, keinen Leerlauf zwischen den einzelnen Kämpfen. Kaum hat der Schlußhaar den einen Kampf beendet, da stehen die Vorer für das nächste Treffen bereits in den neutralen Ringen. In organisatorischer Hinsicht ist die olympische Vorprobe voll und ganz gelungen. Am Donnerstagabend pünktlich um 19 Uhr wurde mit den Vorschluß-Rundenkämpfen begonnen.

Im Fliegengewicht bot die erste Begegnung zwischen dem jungen Breslauer Friedrich II und dem brandenburgischen Gaumeister Bruh technisch nichts Besonderes. Der Schlesier machte zwar den Angriff, kam aber bei dem alten Ringkämpfer nicht recht durch und wurde knapp geschlagen. Weitläufiger war der Kampf zwischen Färber (Augsburg) und dem technisch famosen Konterbörner Strangfeld (Herten). Obwohl Färber in der dritten Runde eine Verwarnung wegen unsauberer Vorens hinnehmen mußte, verhalf ihm seine größere Ringerschnelligkeit einen Punktsieg.

Im Bantamgewicht siegte im ersten Kampf der deutsche Fliegengewichtmeister Rappfieber (Frankfurt) über Peters (Hamburg) entscheidend. Der Norddeutsche war in der 2. Runde demmaßen zermürbt, daß man für ihn in der Pause zur 3. Runde das Handtuch warf. Im zweiten Treffen siegte der Kasseler Stach über Hader (Leipzig) nach Punkten. Beide lieferten sich einen technisch guten Distanzkampf, den der erfahrene Kasseler knapp aber verdient gewann.

Die Vorer tagten in Berlin

Anläßlich der Deutschen Amateur-Vorzeisterschaften fand am Donnerstag in Berlin unter Leitung des Sachverständigen Erich Müdigers eine Tagung der Gauleiter und Gauportwarte statt. Nach Erörterung von verwaltungstechnischen und organisatorischen Fragen forderte Müdiger, der bekanntlich auch der Führer der im Verband Deutscher Kampfkämpfer zusammengeschlossenen deutschen Berufsboxer ist, die Veranstalter auf, von jeder unlauteren Reklame abzusehen und dafür zu sorgen, daß der Boxsport durch ehrliche Kämpfe für sich selbst werbe. Gleichzeitig gab der Vorerführer bekannt, daß demnächst die Uebertrittssperre der Amateure zum Berufssport aufgehoben wird, doch soll eine strenge Zucht unter den sich zum Berufssport meldenden Anwärtern vorgenommen werden. Künftig werden auch drei Gruppen von Kampfhandschuhen hergestellt, die mit Eichmarken versehen sind. Ueber die noch nicht ganz gelöste Frage der Daumenstellung werden unter Mitarbeit der Gauleiter und Gauportwarte besondere Richtlinien herausgegeben. Betont wurde das gute kameradschaftliche Verhältnis zum Reichsweh und zum Arbeitsdienst. Die weiteren Besprechungen galten den Olympischen Spielen. Hierbei erinnerte Müdiger zum Schluß an eine Aeußerung des FFA-Präsidenten Ederlund (Schweden), der anläßlich seines Berliner Besuches und des Trainingslagers in Venedig bemerkte, daß die FFA kaum noch etwas zu tun haben werde, da für das Olympische Boxturnier in bester Weise von den Deutschen vorgesorgt worden wäre.

Ringerturnier der Leichtgewichtsklasse

Nachdem die Kämpfe um die Deutsche Meisterschaft im Deutschen Schwereathletenverband zu Ende gehen, sind dessen Vereine eifrig bemüht, ihren Ringern Härte und Ausdauer zu verschaffen, sind dies doch die einzigen Mängel, die unseren Spitzenkämpfern fehlen, um sie mit demselben Können den nordischen Ringern gleichzustellen. Die neu eingeführten Ringerturniere sind am besten dazu angetan, alle Anforderungen an unsere Ringler zu stellen, und die hierbei verlangte Vielseitigkeit gibt bestimmt Maßstab der Leistungssteigerung des einzelnen ab. Der Verein Sportvereinigungen 1884 Mannheim zeigt sich dieser nützlichen Aufgabe dienlich und veranstaltet am kommenden Sonntag auf seinem Sportplatz ein Ringerturnier der Leichtgewichtsklasse. Die überraschend zahlreich abgegebenen Meldungen aus allen Bezirken der Gau III und 14 versprechen bestimmt hochwertigen Sport, treffen sich doch die besten Leichtgewichtler aus Baden und der Pfalz.

Joe Louis neuester Sieg

Am Chicagoer Cominckey-Park holte sich der Reuer Joe Louis einen neuen entscheidenden Sieg. Sein Kampf gegen Ring Levinsky, ursprünglich als letzte Probe vor einer Begegnung mit Max Schmeling abgedacht, war über zehn Runden angelegt, nahm aber schon in der ersten Runde ein vorzeitiges Ende. Ring Levinsky wurde sofort mit actualen Schlägen bedacht, so daß er nicht weiter als viermal zu Boden mußte, ehe er endlich ausknockt wurde. Von seinen bisher 23 Kämpfen hat der junge Reuer somit nicht weniger als 20 durch k. o. gewonnen und dabei die gesamte amerikanische „Spitzenklasse“ geschlagen. Ein deutliches Zeichen, wie es um diese Klasse bestellt ist.

Beginn der Rad-Weltmeisterschaften in Brüssel

Zuerst die Flieger

Das sportfreudige Belgien hat sich für dieses Jahr aus Anlaß seiner großen Weltausstellung in Brüssel eine ganze Reihe von großen sportlichen Veranstaltungen gesichert, darunter auch die Weltmeisterschaften im Radsport, die in den Tagen vom 10. bis 18. August ausgefahren werden.

Eingeleitet wird die rund zehntägige Veranstaltung mit den

Flieger-Weltmeisterschaften

für Amateure und Berufsfahrer. Schauplatz der Kämpfe ist das Brüsseler Heysel-Stadion; gefahren wird nicht auf einer Zementbahn, sondern auf einer Holzbahn, was vielleicht später eine Erklärung für Ueberraschungen sein wird. Der Samstag bringt die Vorläufe für Amateure und Berufsfahrer und am Sonntag werden dann die Endkämpfe ausgetragen.

Bei den Amateuren

Ist Deutschland mit Werken (Aöln), Alöner (Aöln) Eöbe (Leipzig) und Hasselberg (Böckum) vertreten. Unser bester Mann ist natürlich Toni Werken, der schon lange das Können eines Weltmeisters hat, der aber oft im entscheidenden Augenblick die Nerven verliert und dadurch um die Früchte seiner Bemühungen kommt. Wir erinnern nur an die letzte Weltmeisterschaft, wo der Kölner in der Vorentscheidung an dem Holländer van Blieth scheiterte und dieser in der Entscheidung dann von dem Italiener Pola geschlagen wurde. Auch diesmal wird man die drei genannten Fahrer, also Pola, van Blieth und Werken, als die aussichtsreichsten Titelanwärter bezeichnen müssen. Ueberraschungen sind natürlich auch der Brüsseler Holzbahn nicht ausgeschlossen; am ehesten darf man sie von den Belgiern erwarten, die sich auf ihrer Bahn besonders stark ins Zeug legen werden.

Bei den Berufsfahrern

Ist unser aussichtsreichster Mann natürlich der Aölnler Richter. Seine Landsleute Engel

und Steffes und der Breslauer Rieger werden um ein ehrenvolles Abschneiden bemüht bleiben müssen. Richter hat den Belgier Jess Scherens, der den Titel nun schon seit 1932 inne hat, schon oft geschlagen und er wird es auch in Zukunft noch öfters tun. Ob es ihm aber gerade am Sonntag gelingen wird (falls es bis zur Entscheidung reicht!), das muß abgewartet werden. Scherens ist natürlich im eigenen Land höher einzuschätzen als auf jeder anderen Bahn, deshalb muß man ihm auch diesmal die größten Chancen einräumen. Außer Scherens und Richter werden noch die Franzosen Gérardin und Richard, der Holländer van Gmond und der Däne Hald-Hansen in die engere Wahl zu ziehen sein.

Den Fliegermeisterschaften voraus geht der 62. Kongreß des Intern. Radsport-Verbandes (UIC).

Die Versammlung wird sich diesmal allerdings nur mit Fragen zu beschäftigen haben, die die Durchführung der Brüsseler Veranstaltung betreffen. Andere wichtige Angelegenheiten stehen nicht auf der Tagesordnung.

Anschließend an die Flieger-Weltmeisterschaften werden noch folgende Wettbewerbe entschieden:

12. August: Radsport-Weltmeisterschaft in Antwerpen.

13. August: Steher-Weltmeisterschaft in Brüssel (Vorläufe).

15. August: Steher-Weltmeisterschaft in Brüssel (Endlauf).

18. August: Straßen-Weltmeisterschaften für Amateure und Berufsfahrer in Floresse bei Namur.

Die beiden Radsport-Titel sind bekanntlich im Besitze von Deutschland. Wanderlust Frankfurt a. M. sollte sie am Montag in Antwerpen mit Erfolg verteidigen!

Betr. Pashbilder auf Reichsbundausweisen

Mit sofortiger Wirkung ist allen Mitgliedern der NSDAP, sowie den Anhängern ihrer Ueberzeugungen und angeschlossenen Verbänden verboten worden, Pashbilder, die den Inhaber in irgendeiner Partei-Uniform darstellen, für nicht parteiamtliche Ausweise, z. B. Reisepässe usw. zu verwenden.

Diese Anordnung ist bei Ausstellung von Ausweisen des Deutschen Reichsbundes für Leibübungen streng zu beachten.
gez. Breitmeier.

Georg Abel sich dort beteiligen wird, wo er für die Punktverwertung wertvollste Leistungen erzielt.

Die Berechnung der Leistungen

erfolgt nach der 1000-Punkt-Wertung und das Ergebnis wird jeweils durch die Anzahl der Teilnehmer geteilt, in der Sonderklasse also durch 3, in der A- und B-Klasse durch 2. Beispiel: Die drei Fahrer eines Vereins der Sonderklasse erzielen über 200 Meter Zeiten von

- 22 Sek. = 900 Punkte
- 23 Sek. = 800 Punkte
- 24 Sek. = 700 Punkte

2400 Punkte : 3 = 800 Punkte.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die niedrigen Eintrittspreise jedem Interessierten den Besuch der Veranstaltung ermöglichen sollten.

Deutsche Tennis-Meisterschaften

Frl. Horn geschlagen

Bei herrlichem Wetter wurden am Donnerstag die Spiele um die Deutsche Tennis-Meisterschaft auf den Plätzen der Tennis-Gilde am Rotenbaum hart geföhrt. Im Frauentennis sind zwei Einzelkämpfe die letzten vier Tage im ersten Spiel über Gaby Kuhn über die Schweizerin Frau Jehlmann 6:0, 6:2 erfolgreich. Ihr Sieg war nie gefährdet. Im nächsten Spiel schlug Frl. Adams die Engländerin Frl. Noel 6:4, 6:1. Die technisch gute Engländerin war den harten Vorhandbällen der Belgierin nur im ersten Satz einigermaßen gewachsen. Im zweiten Satz wurde sie dann aber glatt überspielt. Eine recht unerwartete Ueberraschung gab es im dritten Spiel zwischen Marielouise Horn und der polnischen Meisterin Frl. Jedzejowka. Die Deutsche konnte sich mit den famosen Stoppbällen ihrer Gegnerin einfach nicht abfinden und verlor trotz größter Gegenwehr 6:3, 8:6. Sodann kam noch Frau Sperling durch einen glatten Sieg über Frau Stud mit 6:2, 6:4 in die Vorkampfrunde. Die Vorkampfrunde sieht noch folgende Paarung vor:

Sperling — Adams
Kuhn — Jedzejowka.

Im Männerdoppel konnten ebenfalls die letzten vier Paare ermittelt werden, wobei es keine Ueberraschungen gab. Lediglich Dentel-Denter hatten zu kämpfen, um die Belgier de Vorman/Geelhand 9:7, 6:3, 6:1 schlagen zu können. Die Belgier hatten im ersten Satz schon eine 5:1-Führung, verloren aber dann noch 9:7. Weitere Ergebnisse: Palsada/Bunce — Hamburger/Schmidt 6:4, 6:1, 6:4; Kukuljovic/Dr. Bus — Bano/Zigari 0:6, 6:3, 6:0, 4:6, 6:1. Von oben nach unten stehen nun in der Vorkampfrunde:

Dentel/Denter — Palsada/Bunce;
Gedda/Zarlowski — Kukuljovic/Dr. Bus.

Auch im Damendoppel wurden die Spiele soweit gefördert, daß auch hier die letzten vier Paare feststehen. Im ersten Spiel gewann die polnisch-belgische Kombination Jedzejowka/Adams über die Berlinerinnen Frl. Sander/Jedden 6:2, 2:6, 6:1. Anschließend schlugen Frl. Kollin-Couquerque/Frau Schneider-Beiß Frau Schomburg/Kedia 6:4, 6:1. Ein recht eindeutige Angelegenheit war das Treffen Kuhn/Horn — Rosenbaum/Bartels. Die Deutschen gaben nicht ein Spiel ab und gewannen 6:0, 6:0. Als letztes Paar kamen dann die Engländerinnen Harwood/Noel über die Berlinerinnen Kappel/Reimann mit einem 8:6, 6:3-Sieg in die Vorkampfrunde.

Auch im Gemischten Doppel ging es flott voran. Schon in den frühen Vormittagsstunden wurden die Kämpfe in Angriff genommen, um noch möglichst bis zum Abend die letzten acht ermittelt zu haben. Diese sind: Sperling/v. Gramm; Jedzejowka/Gedda; Noel/Wilde; Reimann/Janide; Couquerque/Kukuljovic; Kuhn/Dentel; Schneider-Beiß/Dr. Dessart und Adams/Geelhand.

Kleine Sportnachrichten

Das für Sonntag, 11. August, ansehbare Jugend-Leichtathletikfest in Heidelberg muß, wie alle Jugendveranstaltungen, vorerst ausfallen.

Zur Ermittlung des zweiten Absteigenden der Bezirksklasse, Gruppe West, wurden zwei Entscheidungsspiele festgesetzt. Am 18. August findet das Vorspiel Altrip — 98 Seckenheim und am 25. August das Rückspiel in Seckenheim statt.

Die Pflichtspiele der Bezirksklasse beginnen am 8. September. Vor Beginn der Spiele findet noch eine Besprechung statt.

Vom Kreis 3 (Mannheim) wird dem Kreis 2 (Karlsruhe) die Vereine der 2. Kreisliga Fußballabteilung des TB Schwellingen und TB Mühlheim zugeteilt.

Der Ehrenpreis des Führers und Reichsführers zum Hindenburg-Gedächtnis-Rennen in Königsberg-Pr. am 11. August 1935

Die Silberhale zeigt auf Bornstein-Intarha-Grund den Chuprenschaber. Sie wurde in den Werkstätten der Staatlichen Bornsteinmanufaktur GmbH, nach einem Entwurf von Holzschub hergestellt. Heinrich Holtmann (M)

10. — 11. August: „Tag der Leichtathletik“ in Mannheim

Großkämpfe im Stadion

Am Samstagabend (8 Uhr) und Sonntagvormittag (9 Uhr) findet im Stadion wohl die größte diesjährige leichtathletische Veranstaltung statt. Am diesen beiden Tagen legen fast sämtliche Mannheimer Vereine ihre Übungen in den verschiedenen Klassen der

„Deutschen Vereinsmeisterschaft“

ab und es steht außer Zweifel, daß die führenden Vereine MTS und TB 1846 (Sonderklasse) und Postportverein sowie VfL Neckarau (A-Klasse) in der deutschen Rangliste einen der ersten Plätze einnehmen werden. Betrachten wir uns die Teilnehmerliste dieses Festes, so sehen wir mit Ausnahme von Redermann, der in München zum zweiten Male das Nationaltrikot trägt, sämtliche Mannheimer Athleten am Start. Wir finden eine Beteiligung in allen Disziplinen vor, wie sie vielleicht noch keine Kreismeisterschaft aufweisen konnte, und wir werden Leistungen erwarten dürfen, die wohl allen bis heute in dieser Saison gezeigten Ergebnissen das Licht ausbläuen. Die bekanntesten Vertreter der einzelnen Vereine seien genannt:

- MTS: Gärtner, Abele, Hasensuß, Laufer, Jung, Brod, Kleiser.
- TB 1846: Rehb, Keller, Wiedermann, Grealich, Guldner, Echin.
- Postportverein: Marquet, Koch, Braunhart, Daurer, Dotter, Garrecht, Dohm.
- VfL Neckarau: Abel G., Abel W., Lang, Fischer, Hefenauer.

TV Waldhof: Höfer, Kunkel, Bus, Hermann.

Turnerbund Germania: Bartholomäi, Schramm, Futterer, Lavo, Pitt.

Was der Zuschauer wissen muß!

Gegenüber dem Vorjahr wurden für die Bewertung der einzelnen Leistungen neue Bestimmungen erlassen. Zunächst ist wissenwert, daß in der Sonderklasse jeweils drei Leute (betrifft die Vereine MTS und TB 46), in der A- und B-Klasse jeweils zwei Mann (Postportverein, VfL Neckarau, TB Waldhof, TB Germania, VfL Mannheim) und in der C-Klasse ein Mann gewertet werden. Eine riesige Belastung für jeden Verein bezüglich der Mannschaftsaufstellung bedeutet aber wohl die Anordnung, daß jeder Leichtathlet nur an zwei Übungen teilnehmen darf. Es besteht also kein Zweifel, daß ein Verein mit großem und auch leistungsfähigem Material besser abscheidet als jener, der nur über einige gute Leute verfügt.

Zum besseren Verständnis ein Beispiel: der Neckarauer Georg Abel ist als Mehrkämpfer bekannt und sein Verein hatte im letzten Jahr an ihm eine wertvolle Stütze; jeder Aktive konnte damals an soviel Wettbewerben teilnehmen, wie er wollte. Heute kann der VfL Neckarau sein Mitglied jedoch nur bei zwei Übungen einsetzen; unnötig zu sagen, daß

Samstag
12 Wagen

Dr. He
Hern
Verm
Mannheim (K 1, 6)

Zurück!
Dr. R. F
Zahn
Mannheim - Fe
Wilhelmstr. 60

Statt Kart
Für die z
Anleihe b
Mutter sag
Mannheim,
Or. Marzell
Die
Non
Fam

To
Unsere li
sorgte Mut
Schwester, Sch

Elisa
ge
ist am Dien
Geduld ertra
57 Jahren san
Mannheim

In sch
WIII
WIII
Nari
Allons
Hilda
und E

Die Feuerher
Ma. vom. 9/11

Lud
PO
plötzlich und
Heimat abber
Mannheim
Dessau-A

Wir bitten
Die Beerd
8 Uhr, auf

Für d
leben Ent

sagen wir
Man

Heimattag in Ketsch am Rhein am 10., 11. und 12. August 1935

Samstagsabend Festbankett - Sonntag 1.30 Uhr: Großer volkstümlicher Festzug - 4 Musikkapellen 12 Wagen - 24 Programm-Nummern - 1000 Mitwirkende, abends Feuerwerk und Tanz Montag Volksbelustigung

Statt Karten

Dr. Hermann Gießler
Hermine Gießler geb. Binbaum
Vermählte 18239*

Mannheim (K 1. 6), den 8. August 1935

Zurück!

Dr. R. Fendler
Zahnarzt 18870*

Mannheim-Feudenheim
Wilhelmstr. 58 - Tel. 639 07

Statt Karten

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir herzlichsten Dank.

Mannheim, Käfental, den 7. August 1935.
Ot. Metzgerstr. 26

Die trauernden Hinterbliebenen:
Hans u. Lina Bedenbach
Fam. Phil. Schließmann

Todesanzeige

Unsere liebe, herzengute und treue-sorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Elisabeth Raab
geb. Dielenbach

ist am Dienstagabend nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 57 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim, den 8. August 1935

In schwerem Leid:
Willi Raab u. Frau Mina geb. Kohl
Willi Heil u. Frau Lisa geb. Raab
Willi Heil u. Frau Lisa geb. Raab
Alfons Grimm u. Frau Eleonore
Hilda Raab geb. Raab
18895*

Die Feuerbestattung findet am Samstag, den 10. d. M., vorm. 9 1/2 Uhr, im hiesig. Krematorium statt.

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Ludwig Leiberich
Polizei-Oberwachtmeister I. R.

plötzlich und unerwartet im 63. Lebensjahre in die ewige Heimat abberufen.

Mannheim-Wallstadt den 8. August 1935
Dessau-Alten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Leiberich geb. Motz
Paula Leiberich
Luisa Leiberich
Dr. Ing. Franz Neugebauer
und **Frau Emmy** geb. Leiberich
Ludwig Leiberich

Wir bitten, selber im Gebete zu Gedenken.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. August 1935, nachm. 3 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.
18825*

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Gustav Menger

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Mannheim (Rheindammstr. 5), den 8. August 1935 18898*

Die trauernden Hinterbliebenen

Statt Karten

lernt man in den Clublokalen:
Eichbaum, p. 5, 9, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Achtung!

Hilf! Maler- u. Zimmerarbeiten werden billig u. gut ausgeführt. Fachgeschäft
Hans Schrimpf
G 7, 19, Telephone 261 16 (583 R)

SA, HJ, JV

Kosen
Blusen
Blusen
Hemden
Bdm - Blusen
Frauenwesten
für DAF

Verkaufsstelle der
Adam Ammann
Qu 3, 1 (35 790 R)

Zeitungen lesen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!

Heerleidend?

Dann Hofrat V. Mayers Herzkr., bei Herzklappen, Schwindelgefühl, Schwäche, Atemnot, Angestanzelten usw. Flasche RM. 2.70 in allen Apotheken.

Verlangen Sie gratis Prospekt A von **HOFVAT V. MAYER** Bad Cannstatt

Ein großes, helles Manl. Zimmer

an 10. Berl. 1. um. Heinrich-Baumstr. 7 parierte. (3941 R)

Saden

Berlic Straße, U 1, 12, zu vermieten. Näher. 1 Treppe hoch. (26 013 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten

Gutmöbl. Zim.

Bad, Zimm., sep. Eing., auf 1. Berl. zu vermieten. Paradiesstr. D 1, 3 bei Hoffmann. (1885 R)

Möbl. Zimmer

(sofort zu vermieten) K 2, 10. (18 897*)

Statt Karten

Wir bitten, selber im Gebete zu Gedenken.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. August 1935, nachm. 3 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.
18825*

Zu vermieten

In der Neckarstadt! Gutgehende **Wirtschaft**

unter günstigen Bedingungen an tüchtige, funktionfäh. Wirteleute zu verpachten.

Näheres: August Lange, Mannheim, Karl-Benz-Straße 30. - Telephone 514 01.

Welpinstraße 17 fein wohnl. hochparierte. **3-Zimmer-Wohnung, Küche** Bad, Speise- u. Wäschenkammer, per 1. Oktober 1935 zu vermieten. Näheres: 2. Stad. - (18 814*)

Leere Zimmer zu vermieten

Leer. Zimmer auf 1. September zu vermieten. **WILHELM** L 12, 11. (18 892*)

Mietgesuche

2 Zimmer und Küche, Bad, in gutem Hause, sucht alleinlebend. junger Mann in ruhiger Stellung. auf 1. Sept. (Miete bis 50 R) Angebote unter Nr. 41 879 R an d. Verlag dieses Blattes erbeten.

Schöne, sonnige 3-4-Zimmer-Wohnung mit Bad per 1. 10. v. pünktl. Zahlung zu vermieten. Gegend Wasserturn, Neustadt bei Jungb. Preisangeb. unter Nr. 361 R an den Verlag.

2-3-Zimmer-Wohnung in Neubadheim b. Weimert 1. 1. 10. zu mieten gef. Angeb. u. 18 817* an den Verlag d. Blattes erbeten.

Immobilien

Feudenheim! Schönes gepflegtes **Anwesen** mit 3x2 Zimmer u. Küche, Zwerch, Wald, feinst. Viehweide, Obstweide, gepflanzter Park, 1. 1. 10. zu vermieten. Näheres: 2. Stad. - (18 829*)

Immobilien, Hypotheken Darlehen 2. B. u. W. H. 7, 15, part. Rerum 245 48. (40 537 R)

6-Zimmer-Wohnung mit Manl., Bad u. sonst. Zub., sehr schön, 1000 qm, 1. 1. 10. zu vermieten. Näheres: 2. Stad. - (18 884*)

Ein großes, helles Manl. Zimmer an 10. Berl. 1. um. Heinrich-Baumstr. 7 parierte. (3941 R)

Saden Berlic Straße, U 1, 12, zu vermieten. Näher. 1 Treppe hoch. (26 013 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten

Gutmöbl. Zim. Bad, Zimm., sep. Eing., auf 1. Berl. zu vermieten. Paradiesstr. D 1, 3 bei Hoffmann. (1885 R)

Möbl. Zimmer (sofort zu vermieten) K 2, 10. (18 897*)

Goironstraße Bauplatz

537 qm, zu verkaufen durch: **F. Sille,** Imm.-u. Hypothek. Gesch. (agr. 1877) N 5, 1. Tel. 208 76. (3698 R)

Käfertal-Güd. Kl. Einf.-Haus mit Garten, 5 Bl. u. Zub., zu 20 000 R. zu verkaufen. Näheres: an: **F. Sille,** Immob.-u. Hypothek.-Gesch. (agr. 1877) N 5, 1. Tel. 208 76. (3698 R)

Verschiedenes

Berist. Möbel 25 Stk., alleinlebb. **judt gereifte Kameradin** für Radtour in d. Schwarzwald. - Angebote unter Nr. 18 896* an d. Verlag dies. Blattes.

Achtung! Maler- u. Zimmerarbeiten werden billig u. gut ausgeführt. Fachgeschäft **Hans Schrimpf** G 7, 19, Telephone 261 16 (583 R)

Zu verkaufen

Roboter, gebret. Zwillings-Kastenwagen billig zu verkaufen. Schwesingen, Eisenstraße 18. (40 522 R, Schw.)

Apertes Speisezimmer potentiell, in ruhiger Lage (sofort) (1881 R)

Herrenzimmer ein Teppich, gebret., aber sehr gut erhalten, zu günstigen Preisen zu verkaufen.

Kunst- und Möbelhaus Geel, Qu 4, 5. (35 792 R)

Büromöbel neu u. gebraucht, sowie: **Kaffendrank** **Möbelhaus Geel** Qu 4, 5. (41 957 R)

Motorräder

3 Düdap 200 cm, m. elektr. Licht, zu verkaufen **Schulstraße 11,** 1. Stad., rechts. (18 823*)

Standard-Motorrad 500 cm, abgegriff. billig zu verkaufen. **Mittelstraße 58,** 1. Stad., rechts. (18 893*)

Fahrräder

Presto das **Markenrad** billig u. gut bei **Pister, U 1, 2**

Fahrräder (fabrikneu mit schriftl. Garantie!) **Idealrad** m. Freil. 33.75 **H'ballonrad** kompl. 37.50 **Vadoma-Chrom** gemischt. Halb- od. Vollballon, prima Ausstatt. 48.50 Mehrere hundert zur Auswahl **Gebrauchte Fahrrad.** billigst!

Doppler J 2, 8

Sehr gut erhaltene Bade-einrichtung bestehend aus: Vollst.-Wannen, Kabinen, Toiletten, etc. zu verkaufen. Näheres: **Job. G. Gert,** Röhrenstr. 21 (18 816*)

Wohnung, 3 Zimmer, 1. 1. 10. zu vermieten. Näheres: 2. Stad. - (18 829*)

Wohnung, 3 Zimmer, 1. 1. 10. zu vermieten. Näheres: 2. Stad. - (18 829*)

Wohnung, 3 Zimmer, 1. 1. 10. zu vermieten. Näheres: 2. Stad. - (18 829*)

Wohnung, 3 Zimmer, 1. 1. 10. zu vermieten. Näheres: 2. Stad. - (18 829*)

Wohnung, 3 Zimmer, 1. 1. 10. zu vermieten. Näheres: 2. Stad. - (18 829*)

Offene Stellen

Zücht. junger Mann für Wäscherei gesucht. Derselbe muß einen Gehaltslohn zahlen können. - Angebote u. Nr. 18 822* an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Sehreres fleißiges Mädchen für Wäscherei gesucht. Derselbe muß einen Gehaltslohn zahlen können. - Angebote u. Nr. 18 822* an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Kaufgesuche

Briefmarken-Sammlung zu kaufen gesucht. Vorzugsweise: mark. Briefmarken. - Angebote u. Nr. 18 822* an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Zweimädchen (ob. Halbtag) für Wäscherei gesucht. Derselbe muß einen Gehaltslohn zahlen können. - Angebote u. Nr. 18 822* an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Beteiligung

Beteiligung an Ferntransport mit 1,5 bis 2 Wägen zu kaufen gesucht. - Angebote u. Nr. 18 822* an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Programm-Änderung!

In letzter Stunde macht sich eine Programm-Änderung nötig. - Dabei sehen Sie etwas ganz Neues und Spares außer dem Geld. Die Programm-Änderung betrifft Ihre nächste Woche. Das Neue, das Sie sehen, ist die dankliche Einweihung der Änderung: statt der bisherigen Einweihung dieses Malerns betreiben - dann ist schon aller Schmuck im Einweihungsmittel und Wäschezeit.

Hypotheken

1. Hypotheken ab 4 1/2 % Zins auf Miet-, Wohn- u. Geschäftshäuser sowie Neubausparcels, gemischt, auf Wunsch bis 50 Jahre unfindbar, durch: **Fa. Gebrüder Mack, D 56** Vorgesucht für Hypotheken- und Grundbesitz. R u. u. heim, Friedrichstraße Nr. 3. - Telefon 421 74. Grundbuch- u. bankförmig. Bedienung. (11 396 R)

1. Hypotheken und **Neubau-Kapital** ab 4 1/2 % Zins. keine Vorauszahlung, unfindbar. **Schubert, Zimmob., U 4, 4.** Fernspr. 230 44. (10 404 R)

Tiermarkt **Waar (ab. Wenden) ab 10 R. zu vermieten. Näheres: 2. Stad. - (18 829*)**

Edingen

Bekanntmachung Bekämpfung des Waisgülders. Auf Grund des § 4 der best.-politischen Vorschrift vom 20. Dezember 1934 werden die Erzeuger von Waisgülden hiermit aufgefordert, die Waisgülden sofort zu entfernen und das anfallende Material vom Felde zu entfernen und so zu verhindern, daß eine Verbreitung des Waisgülders ausgeschlossen ist. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 145 des Polizeiverordnungsbuches mit Strafen belegt. Edingen (Niederr.), 7. August 1935. Der Bürgermeister: Müller. (3091 R)

Amtl. Bekanntmachungen

Anordnung betr. die Vereinfachung von Mann- und Frauenarbeiten zu einer Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung). Auf Grund des § 1 Abs. 2 der Verordnung zur Regelung des Waisgülders vom 27. Februar 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 301) und des § 9 Abs. 2 der Verordnung zum 5. Mai 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 242) in der Fassung des § 29 der Verordnung vom 27. Februar 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 301) wird folgendes angeordnet: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung) festgesetzt: I. Die im § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 der Verordnung vom 27. Febr. 1935 genannten, die Waisgülden enthaltenden Arbeiten werden der Waisgülderverordnung (Waisgülderverordnung) Mann- und Frauenarbeiten zugeordnet. II. Für die Städte Mannheim und Ludwigshafen wird die folgende Aufzählung für Waisgülden (§ 1 Abs. 8 und 9 des Gesetzes über die Gebühren der Waisgülderverordnung)

Alhambra

Und nun mal wieder etwas anderes!

Ein ganz entzückender Lustspiel-Film mit ausgezeichnetester Besetzung:

**Liane Haid, Paul Hörbiger
H. Paulsen, Jak. Tiedtke** u.a.m. in



Besuch am Abend

Ein Film, wie man ihn gern sieht und von dem man köstlich unterhalten wird

Paul Hörbiger

als eingefleischter Junggeselle und steiflederner Prokurist, dessen Grundsätze und Ideale ins Wanken kommen durch

Liane Haid

die charmante und verführerische Sängerin mit ihrem eifersüchtigen Partner

Harald Paulsen als Bobby

Verwickelte Situationen, entzückende Schläger und die Darstellungskunst Hörbiger's garantieren Ihnen für **2 wirklich frohe Stunden!**

Im Beiprogramm: **Brandenburg** die tausendjährige Stadt der Mark - **Ein Varieté-Kurz-Film** und die neueste **Bavaria-Wochenschau**

Anfangszeiten: 3.00, 4.25, 6.30, 8.35 Uhr

SCHAUBURG

In Erstaufführung für Mannheim!

Alexander Dumas' berühmter Roman als Millionenfilm

Ein Film, der alle Erwartungen erfüllt, groß angelegt und hinreißend gespielt!

Der GRAF von Monte Christo

Atemlose Spannung, erschütternde Begebenheiten, Schatzgräberromantik und eine temperamentvolle Handlung bestimmen den wirklich großen Erfolg dieses Filmes.

Wie unsere Großväter schon den Roman mit angehaltenem Atem zu Ende gelesen haben, so ergeht es uns heute mit diesem Großfilm!

In deutscher Sprache!

Im Vorprogramm:

Ein neuer **Micky-Maus-Film** Mit **Kreuzer Emden** zum Ind. Ozean
Neueste **Deulig-Ton-Woche**

Anfangszeiten: 2.50 - 4.20 - 6.20 - 8.30 Uhr



Reh

Keulen und Rücken in jeder Größe

Vorderschlegel Pfd. 1.-
Ragout Pfd. -50

Geflügel

Frische See- und lebende Flußfische in großer Auswahl

J. Knab

Qu 1,14 Tel. 20269
41882K

Weine

Liter 50 Pfg. von an

34er Naturweine:

Ruppertsberger Linsenbusch 1.-
Liter . RM.

Forster Walschöle 1.10
Liter . RM.

Deidesheimer Hofstück 1.25
Liter RM.

Pfeiffer

Tel. 44128

Schwetzingenstr. 42
G 3,10 R 3,7

Sedenheimerstr. 118
35734K

heute Premiere

einer neuen, aufsehenerregenden Tonfilmschöpfung der Ufa:



Die Heilige und ihr Mann

ein Peter-Ostermeyr-Film der Ufa nach dem berühmten Roman von Agnes Günther

Der seltsame Weg einer Liebe,

ein Film mit dramatischen Spannungen, mit beglückenden Landschaftsbildern deutscher Heimat, mit prächtigen Menschengehalten und einer Fülle tieferregender Eindrücke

Die Darstellung:

Georg, Fürst von Brauneck	Friedrich Ullmer
Charlotte, Fürstin von Brauneck	Lois Olan
Rosmarie, Prinzessin von Brauneck	Hansi Knoten
Graf Harro Thorstein	Hans Siben
Hans-Friedrich, ein Musiker	Carl Ehrhardt-Hess
Medizinalrat	Franz Schröder-Schramm
Dompropst	Werner Pledah
Christoph, Faktotum	Beppo Brem
Zofe	Hanni Wells
Rosmarie, als Kind	Petra Ullmer

Musik: Franz R. Friedl - Spielleitung: Hans Deppa



Im Vorprogramm:

Der Ameisenstaat

Die aktuelle neueste Ufa-Ton-Woche

Beginn: **Wo.: 3.00 5.30 8.30 Uhr**
Sonntag ab 2.00 Uhr

UNIVERSUM



Die Sportveranstaltung

Den besten Platz beim Sport gibt gerne den Photoleuten man, sofern sie mit Bildern sie bewiesen hatten (durch Schärfe und durch Licht und Schatten), daß - selbst, wenn die Beleuchtung schlecht ist - ein Bild sie schaffen, das uns recht ist, worauf man sich verlassen kann ganz unbedingt beim



Der Film für Rot, Grün, Gelb und Blau (mit neunzehn Zehntel DIN genau)

SCALA

beginnt wieder um 4.00 Uhr

Heute bis Montag lachen Sie sich gesund - über

Weiss Ferdl

in seinem besten Lustspiel:



Die beiden Seehunde

(Se. Hoheit der Dienstmann)

Beginn: 4.00 - 6.00 - 8.20 Uhr

Jugend hat Zutritt!

Rheingold

Großer Wunsch-Abend

der Kapelle

A. F. BADER

Eintritt frei! Kein Preiszuschlag!

Vergessen Sie nicht FRANKENTHALER BRAUHAUS

hell und dunkel, Lager- u. Exportbier führt in Faß u. Flaschen
Hans Kullmann, Bierlager
in Mannheim: Krappmühlstraße 33
Telefon 40936 (11301K)

Rechen-Maschinen Schmitt & Wagner

Mannheim, E 7, 2 - Tel. 30817

Taschen-Rechner **Messer** 164
Rückels 164
Kaufhausbogen 12

KERMAS-MANKE
Qu 5, 7
GAS NERDE

MÜLLER

Heute bis Montag das Kolossalwunderwerk der Ufa

Mädchen Johanna

Besucht die

Tellspiele in Viernheim

Sonntag, 11. August, zwei Aufführungen

Nachm. 3.00 Uhr: **1. Aufführung**

Abends 8.30 Uhr: **Große Nachtaufführung**

bel einzigartiger Beleuchtung

Zur Nachtaufführung **20 Proz. Preisermäßigung**

Günstige Fahrgelegenheit vor und nach der Aufführung mit der O. E. G. in Richtung Weinheim und Mannheim

Warum zahlen Sie noch Miete? Bewohnen Sie dafür ein Eigenheim! Kostenlose Auskunft u. Beratung in der

EIGENHEIM-SCHAU
MANNHEIM R 1, 7
Durchgehend v. 9-12 Uhr geöffnet. Eintritt frei

48.- im Monat

Verlangen Sie die wichtige Bauplanne mit 50 Eigenheimen für 1.- RM. 8120K

Weinheimer Woche

10. bis 19. August 1935 im Hof und in den Räumen des Realgymnasiums, Eingang Friedrichstr.

Eröffnung Samstag, den 10. August 1935, 17 Uhr

Ausstellung: Weinheim im Bild

Gebstausstellung